

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Zeugungs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringerteln. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bezugsloste. — Zeugungs-Bezeichnungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Societäts-Bismarckstr. 19, sowie die Hauptbestellen in allen Teilen der Stadt; in Wehrich die dortigen Hauptbestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zeiger.



Konzessions-Preis für die Felle: 30 Bfg. für deutsche Konzessionen im „Arbeitsmarkt“ und „Arbeiter-Konzeption“ in einseitiger Ausgabe; 25 Bfg. in beiden abwechselnder Ausgabe; sowie für alle übrigen deutschen Konzessionen; 10 Bfg. für alle ausländischen Konzessionen; 1.20 Bfl. für deutsche Reklamen; 2.50 Bfl. für ausländische Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unerschütterter Konzessionen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachschlag.

Konzessions-Nachnahme: für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Konzessionen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Montag, 24. September 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 487. • 65. Jahrgang.

Der Tagesbericht vom 24. September.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 24. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern erreichte der Artilleriekampf nachmittags an der Küste und vom Walde von Douthuister bis Westhof wieder große Stärke. An der Schlachtfrente blieb die Kampftätigkeit auch nachts und am frühen Morgen gesteigert, ohne daß bisher neue englische Angriffe erfolgten. Gute Wirkung unserer artilleristischen Abwehr ließ sich am Verhalten der von uns beschossenen Batterien und an der Vernichtung zahlreicher Munitionspakete feststellen.

Bei Lens und bei St. Quentin, an dessen Kathedrale die Franzosen durch neue Beschichtung ihre Verteidigungswerte fortsetzten, lebte die Feuerfähigkeit auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An mehreren Abschnitten der Aisne-Front und der Champagne schwoh mehrfach das Feuer zu größerer Heftigkeit an. Bei Erlundungsfeldern hatte der Gegner Verluste.

Bei Verdun war der Feuerkampf nachmittags und während der Nacht sehr lebhaft. Auch heute morgen herrschte große Geschützaktivität auf dem Ostufer der Maas.

14 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Wülfhoff errang den 20. Luftsieg, Leutnant Rissenherth brachte zwei Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unter der am Brückenkopf von Talsbacht eingeleiteten Batterie von 55 Geschützen befindet sich eine bekannte Batterie und 5 schwere Geschütze von 26 bis 28 Zentimeter Kaliber. In der Stadt selbst fielen reichliche Vorräte, auch an Brot und Wehl, in unsere Hand.

Kürzlich von Baranowitschi und westlich von Luttschaltete die russische Artillerie lebhaftes Tätigkeit.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Im Süden nordwestlich von Persani und am Sereth vielfach rege Feuerfähigkeit und Vorkampfbefehle.

Schlachtfeld Salas wurde mit beobachtetem Erfolg beschossen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Friedensnote des Papstes.

Die englische Presse.

W. T.-B. London, 22. Sept. (Neuermeldung.) In Besprechung der deutschen und österreichisch-ungarischen Antwort auf die Note des Papstes sagt „Evening Standard“: Es besteht ein deutlicher Unterschied zwischen dem Ton der deutschen Note und dem Tone des österreichischen Kaisers, aber der Grundgedanke der beiden Botschaften ist derselbe: Die Mittelmächte sind zum Frieden bereit, aber es muß ein Frieden sein, der in Übereinstimmung mit der Lage in Europa steht, mit anderen Worten, es muß ein deutscher Frieden sein. Trotz allem Gerücht in Deutschland von einer persönlichen Haltung, betreffend den Vorschlag auf Belgien, ist keine Andeutung bezüglich Belgiens, dem Elsass, Serbiens oder irgend einer der wichtigsten Fragen vorhanden. Wir haben niemals etwas anderes erwartet. Wir glauben sehr gern, daß Deutschland und Österreich-Ungarn den größten Wunsch nach Frieden haben, aber wir sind überzeugt, daß keine von beiden Mächten sich den Bedingungen unterwerfen will, welche die Alliierten zugestehen können, bevor nicht ihr Widerstand völlig gebrochen ist. Die Antworten der Alliierten werden in geeigneter Weise von Haig, Petain und Cadorna geantwortet. Ihren Anstrengungen verbanden wir die Tatsache, daß Deutschland nicht mehr von ungeheuren Entschädigungen und großen Gebietsveränderungen spricht. Wenn diese Anstrengungen ohne Nachlassen fortgesetzt werden, wird der Tag schneller kommen, als wir denken, wo der Kaiser gezwungen sein wird, die Worte zu sprechen: „Ich habe gesündigt und ich will wieder gutmachen.“

„Mail and Gazette“ sagt: Das Schriftstück, das weder Belgien noch die vielen anderen ausdrücklichen Ziele erwähnt, für die die alliierten Mächte kämpfen, kann sie auch nicht für einen einzigen Augenblick von ihren eigenen Maßnahmen zur Wiederherstellung des Friedens und seiner zukünftigen Sicherheit ablenken. Bevor die Erklärungen des Kaisers Bedeutung gewinnen können, müssen wir Beweise für seine Reue erhalten. Diese bestehen in Wiederherstellung, Wiedergutmachung und Bürgschaften.

W. T.-B. London, 23. Sept. (Neuermeldung.) „Evening News“ sagt zur deutschen Antwort auf die Papstnote: Es ist keine Andeutung von einem endgültigen Vorschlag darin, nur die Verifikation Deutschlands, insbesondere seines Herrschers, und die Politik des Bundes, Nordes, der Rhodanlung und Elsassens und des spürlosen Westens wird noch aufrecht erhalten.

„Star“ schreibt: Die Antworten der Zentralmächte geben keine Hoffnung für irgendwelche praktischen Ergebnisse des päpstlichen Schrittes. Trotz aller vorhergehenden Erörterungen über Belgien in der deutschen Presse ist Belgien nicht erwähnt, ebenso steht es mit Serbien und Elsass-Lothringen. Die Alliierten werden natürlich vollkommen einverstanden sein, dies als eine zufriedenstellende Grundlage für Unterhandlungen anzusehen.

„Leitender Gazette“ erinnert an Wilsons Erklärung, daß das Wort der gegenwärtigen deutschen Regierung nicht als Bürgschaft angenommen werden könne, es sei denn vom deutschen Volke geteilt. Immerhin läßt das Wort fort: Es ist eine Tatsache von höchster Bedeutung, daß die gegenwärtige Regierung der Mittelmächte den Grundgedanken der Rüstungseinschränkung und des Schiedsgerichtsverfahrens zustimmen würde. In der Vergangenheit ist Deutschland diejenige Macht gewesen, die die Politik der schimmernden Wehr und des gepanzerten Faust bevorzugte und den Weg zu einer Rüstungseinschränkung und friedlichen Völkervermittlung internationaler Streitigkeiten versperrte. Ein weiterer überraschender Satz in der deutschen Note besagt, daß Deutschland wegen seiner geographischen Lage in bezug auf seine wirtschaftlichen Bedürfnisse auf friedliche Beziehungen mit den Nachbarn und die ferneren Länder angewiesen und deshalb vital interessiert sei, in einem persönlichen brüderlichen Geist zwischen den Völkern den einzigen Weg zu einem dauernden Frieden zu sehen, der auf gegenseitiger Annäherung und Rückkehr der wirtschaftlichen Blüte der menschlichen Gesellschaft gegründet sei. Hier scheint uns, daß wir hier einen größeren Beweis der wachsenden Erkenntnis in Deutschland sehen können, daß der Weg, auf dem es sich den größeren Teil der Welt zu Feinden gemacht hat, keine zukünftige wirtschaftliche Erziehung mit großen Gefahren umgibt. Es mag darüber wohl bestritten sein, aber die Note des Papstes enthält nicht bloß ein Bild von der Zukunft, sondern macht Andeutungen über die Bedingungen, unter denen der gegenwärtige Krieg beendet werden könnte. Es ist natürlich umständlich, über das eine zu reden, wenn man das andere nicht in Erwägung ziehen will, da ja ein zufriedenstellender Friede die Brücke ist, über die die kriegsführenden Völker in Zukunft gehen sollen, in der das Recht die Macht ersetzt haben wird. Aber weder die deutsche noch die österreichische Antwort haben ein Wort über die Bedingungen zu sagen, die den neuen Status schliessen, der durch die Rüstungseinschränkung und des Schiedsgerichtsverfahrens ausströmen werden soll. Um zwei Beispiele zu geben, und es sind lediglich Beispiele: Dazu gehört die Wiederherstellung Belgiens und die Desannexion von Elsass-Lothringen. Das heißt, was über das Schweigen der Mittelmächte gesagt werden kann, ist, daß das Tor, das nicht verschlossen ist, möglicherweise offen steht. Jenseit aber mag die Brücke des neuen Status gebaut werden. Wir können nur hoffen, daß sich die Mittelmächte dabei so gleichgültig erweisen werden, wie sie sich in der Frage der Rüstungseinschränkung und des Schiedsgerichtsverfahrens erweisen haben.

Der Standpunkt in London und Washington.

Br. Haag, 24. Sept. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Neute: läßt sich gleichfalls aus Washington und London informieren, daß die deutsche Note ohne Eindruck geblieben sei. Das Staatsdepartement in Washington habe deutlich zu erkennen gegeben, daß weder in der Kriegsführung noch in den endgültigen Friedensbestimmungen, die sie für wünschenswert halte, eine Änderung vornehmen werde. Der Londoner Ärger ergeht sich offiziell in dem üblichen Papierkrieg. Es genüge darauf hinzuweisen, daß die Note weder über Wiederherstellung noch über Entschädigung spreche. Im übrigen sei die deutsche Regierung schuld an der Verwüstung Belgiens, dem Nord friedlicher Bürger, Besetzung von Passagierschiffen und unzählbaren anderen Untaten. Worte, wie hitzige Kraft und Recht, dürfe eine solche Regierung nicht im Munde führen.

Frankreich noch von jeder Einsicht fern!

Genf, 23. Sept. Bisher liegen in der Pariser und der französischen Provinzpresse über die Berliner und Wiener Antwortnote nur Reimmotivierungen streng ministerieller Plätter vor, die fast slavisch wiederholen, was in den Kammererklärungen Painlevés und Ribots zum Standpunkt der Entente gegenüber jeder Friedensonabahnung enthalten war.

Die unveränderte Haltung der Union.

Br. Rotterdam, 23. Sept. Neuter berichtet aus Washington: Das amerikanische Ministerium des Äußern macht bekannt, daß die Antwort der Mittelmächte keinen Anlaß bietet, die Ziele und Absichten der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Kriegführung und ebensowenig hinsichtlich der endgültigen Regelung des Friedens zu ändern.

Noch keine Antwort der Ententemächte.

Br. Haag, 24. Sept. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die „Associated Press“ behauptet, Grund zu der Annahme zu haben, daß die Entente auch jetzt noch nicht mit der Abfassung einer Note an den Papst sich beeilen werde, obwohl die Antwort der Mittelmächte eingegangen sei.

Die Nationalliberalen gegen die Friedensresolution des Reichstags.

Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei.

Br. Berlin, 24. Sept. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei Deutschlands hielt gestern unter roger Teilnahme aus dem Reiche hier eine Sitzung ab. Zum Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Bassermann wurde Abgeordneter Dr. Friedberg, zum Stellvertreter der Vorsitzenden Abgeordneter Dr. Stresemann gewählt. Dr. Stresemann, der das Referat über die allgemeine politische Lage hielt, kam nach einem Überblick über die militärischen und wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Friedensbewegung zu sprechen. Er nahm

alsdann mit Entschiedenheit gegen die Friedensresolution des Reichstags Stellung. Soweit sie sich auf die Folgewirkung der russischen Revolution und das Programm Kerenskis verlassen habe, sei sie eine vollständige Fehlberechnung gewesen. Stresemann besprach in diesem Zusammenhang die deutsche Antwort auf die Papstnote und bezeichnete es als bedauerlich, daß die Bezugnahme auf die Friedensresolution des Reichstags darin enthalten sei. In Abklärung, so betonte Stresemann, können wir nicht denken. Nachdem er auf die Fehler hingewiesen hatte, die in der polnischen Frage gemacht worden waren, fuhr er fort: „Wenn wir jetzt auch unser Desinteressement an Belgien erklären wollten, so wäre das trotz aller Klauseln und Bedingungen der zweite große Fehler.“ Unter Ablehnung einer Amexion müßten wir uns Sicherheit dafür schaffen, daß Belgien nicht das Aufmarschgebiet unserer Feinde werden kann. Es wäre auch nicht zu verziehen, wenn wir den weltgeschichtlichen Augenblick nicht dazu ausnutzten, um in ein engeres Verhältnis zu Rußland und Livland zu treten.“ Stresemann ging dann auf die innere Politik über und erklärte, daß die nationalliberale Partei, trotzdem sie an den Beratungen der Wehrheit teilgenommen, sich volle Freiheit der Entscheidung vorbehalten hätte. — Abgeordneter Calken hielt noch eine Rede über Elsass-Lothringen. Sodann wurde eine Entschädigung angenommen, die u. a. besagt: „In der Entscheidung der Wehrheitsparteien des Reichstags vom 19. Juli steht der Zentralvorstand eine schwere Gefährdung unserer deutschen Zukunftsentwicklung. Ohne Nachterweiterung in West und Ost und Sicherung unserer weltpolitischen Stellung über See und ohne ausreichende Kriegentschädigung würden wir keine Sicherheit für die künftige Bedrohung unseres Daseins haben und politisch und wirtschaftlich um Jahrzehnte zurückgeworfen werden. Die militärische Lage gibt uns die Gewähr, daß Deutschlands Grenzen den notwendigen und besten Schutz erhalten und die politische und wirtschaftliche Zukunft Deutschlands gesichert werden. Der Zentralvorstand lehnt das parlamentarische System ab, verlangt aber ein enges und vertrauensvolles Zusammenarbeiten von Volksoberleitung und Regierung. Er werde die Frage der Neuordnung unserer verfassungsmäßigen Verhältnisse unter voller Wahrung des bundesstaatlichen Charakters des Reiches in Ruhe einer geordneten Lösung entgegengeführt werden können. Immerhin aber müsse diese Frage zurücktreten hinter dem einen großen Ziel der Sicherung unserer deutschen Zukunft.“ — Zu dem Referat über Elsass-Lothringen wurde folgende Entschädigung angenommen: „Der Zentralvorstand lehnt jede Aufkündigung der sogenannten elsass-lothringischen Frage während des Krieges oder bei den Friedensverhandlungen entschieden ab.“

53 000 Br.-R.-Tonnen!

W. T.-B. Berlin, 23. Sept. (Amtlich.) Neu U-Bootsfolge: Rund 53 000 Bruttoregister-tonnen.

Westlich Gibraltar versenkte eines unserer U-Boote in einer Nacht die tiefbeladenen englischen Dampfer „Clam Ferguson“ (4808 Br.-R.-T.), „Brook Rea“ (5646 Br.-R.-T.) und „Hunsbridge“ (3424 Br.-R.-T.).

Im Mittelmeer wurden zahlreiche feindliche Transporte nach Südfrankreich und Norditalien versenkt, darunter der bewaffnete amerikanische Dampfer „Wilmora“ mit 7000 Tonnen Kohlen, 1000 Tonnen Öl und 12 Lokomotiven, der bewaffnete neue englische Dampfer „Chulmleigh“ (4911 Br.-R.-T.) und der bewaffnete italienische Dampfer „Aulonia“ (1428 Br.-R.-T.), die beiden letzteren mit insgesamt 3500 Tonnen Kohlen. Der bewaffnete französische Dampfer „Admiral Aersjant“ (5570 Br.-R.-T.) verlor sich mit seiner wertvollen Ladung durch harthändige Gegenwehr der Versenkung zu entziehen. Der Dampfer wurde im Feuergefecht in dem seine Besatzung schwere Mannschiffsverluste erlitt, niedergelassen, der Kapitän gefangen genommen. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Umwälzung in Rußland.

Eine Strafexpedition nach Wiborg!

Br. Berlin, 24. Sept. Nachdem sich in Wiborg die Offiziermorde seitens der Soldateska wiederholt haben, wird die Regierung von Petersburg laut „D. T.“ eine Strafexpedition nach Wiborg entsenden.

Verringerung des russischen Mannschaftebestandes.

W. T.-B. Petersburg, 23. Sept. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Man gibt bekannt, daß die Vorlage über die Verringerung der Mannschaftebestände des Heeres durch zwei Urakten veranlaßt wurde, ersten: kann das Land nicht länger ohne männliche Arbeitskräfte bleiben, weitens wäre es nützlich, das Heer von den zu alten oder verwundeten Soldaten zu befreien, deren Kampfkraft nicht groß ist. Überdies kann die beschleunigte Mobilisierung

finanzielle Gespeisze zeitigen, indem der Staatsdajag sehr große Unterzählungen erparit, die gegenwärtig den Familien der Entzogenen bewilligt werden, deren Gesamtsumme sich auf Hunderte von Millionen beläuft.

Der Kaiser an der rumänischen Front.

W. T. B. Berlin, 23. Sept. (Trahtbericht. Amtl.) Am 22. September durchfuhr Se. Majestät der Kaiser die Schlachtfelder von Buzau, Rimnicul, Sarat und Sociani. Hier sah er Abordnungen der Truppen, die im Herbst 1916 an dem Siegeszuge durch Siebenbürgen und Rumänien teilgenommen hatten und jetzt an der Kampffront in der Moldau stehen. Se. Majestät sprach zu ihnen von der großen weltgeschichtlichen Bedeutung dieser Kämpfe, die auch wirtschaftlich für die Heimat von so großem Werte seien und schloß mit den Worten, daß wenn der Krieg weiter gehe, dies nicht Deutschlands Schuld sei. Im Laufe des Nachmittags bestieg der Kaiser den Marquis Dobesti nordwestlich von Sociani, der einen weiten Überblick über die Kampffelder der letzten Wochen bietet.

Aufreibung eines feindlichen Bataillons an der Euphrat-Front.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T. B. Konstantinopel, 24. Sept. (Amtlicher Lagebericht.) Euphrat-Front: In der Nacht vom 22. zum 23. September führten unsere Truppen einen Überfall gegen ein vormalig feindliches Infanteriebataillon aus. In einem dreistündigen Kampfe wurde das feindliche Bataillon vollständig aufgerieben. Der Häufchen Rest stürzte sich in den Fluß und ertrank, 10 verwundete Gefangene fielen in unsere Hand und ebenso die gesamten Gewehre und Ausrüstungen des Bataillons. Kaukasus-Front: Patronenkämpfe zu unseren Gunsten. Einer unserer Kampflieger zwang im Luftkampf mit zwei feindlichen Flugern einen davon zum Niedergehen hinter der feindlichen Linie. An den übrigen Fronten keine wesentlichen Ereignisse.

Die Wirkung der deutschen Entschuldigung gegenüber Argentinien.

W. T. B. Buenos Aires, 23. Sept. (Kontinentalbericht.) Die Note Deutschlands erweckt hier Befriedigung. (Note des W. T. B.: Wie wir erfahren, handelt es sich bei dieser Note um die heute bekanntgegebene Erklärung der deutschen Regierung an den argentinischen Befandten.)

Man verlangt Kriegsanleihe bei jeder Bank, Sparkasse, Kreditgenossenschaft, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Postbank.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten. Der Kartoffelpreis.

Die Kartoffeln sind ebenfalls billiger als Wiesbaden. Sie liefern die Kartoffeln für 8 M. in den Keller. Natürlich erzeugt auch dieser hahnenei Preis noch den heftigsten Widerstand der vielgeschöpften Verbraucher. Die Provinzial-Kartoffelstelle in Kassel hat übrigens, offenbar unter dem Drängen der Städte, den Zentnerpreis neuerdings von 550 M. auf 8 M. herabgesetzt. Auch die berufenen Vertreter der Landwirtschaft, die gehört worden sind, haben sich auf den Standpunkt gestellt, daß ein Zentnerpreis von 5 M. vollkommen genüge, zumal zu diesem Preis noch die Schnellleitprämie mit 50 Pf. und die Kilometerprämie mit 6 Pf. für den Kilometer kommen, so daß sich schließlich doch für den Landwirt etwa 6 M. für den Zentner ergeben. Die Stadt Kassel hofft, nach der Festsetzung des Grundpreises auf 6 M. die Kartoffeln für etwa 6.25 M. frei Keller liefern zu können, und Frankfurt wird nun auch auf 7.50 M. heruntergehen. Was geschieht hier, wo der Kartoffelpreis beträchtlich höher ist als in irgend einer anderen Stadt? Natürlich müssen mindestens die 50 Pf. gefrichen werden, um die die Provinzial-Kartoffelstelle jetzt den Preis gestürzt hat. Das genügt aber nicht; 8.20 M. sind immer noch viel zu viel. Die Entzählung über die unerhörte Zunahme, die hier an die Verbraucher gestellt wird, ist in allen Kreisen der Bevölkerung, auch in den wohlhabenden und reichen — allgemein. Der Magistrat wird alles tun, um eine weitere Herabsetzung des Preises zu ermöglichen; vielleicht verweist er an zuständiger Stelle vor allem auch darauf, daß der Schwund infolge Verdarfs usw., der zwischen dem Acker des Erzeugers und dem Keller des Verbrauchers eintritt, und der nach schwebständiger Meinung 10 bis 15 Prozent ausmacht, nicht dem Verbraucher, sondern dem Erzeuger angerechnet werden muß. Der Verbraucher

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. Auch das Residenz-Theater feierte Samstagabend mit der Aufführung von Sudermanns Schillingstoma „Die Ehre“ den Dichter, aus dessen Versen man an dieser Stelle schon einen ganzen Jollus in historischer Folge zusammensstellen konnte. Man sah diesmal mancherlei Gutes, besonders im Hinterhaus, wo das Milieu gut getroffen war. Zu rühmen sind da Frau Andrée-Dubart und Herr Bugge als Ehepaar Almeida, während Jessi Söld geschickt die kühnere Verberberheit der Grechstadtflanze Wima wiedergegeben wußte. Auch Herr Schend fand sich mit den geschwollenen Ausdruck seiner Rolle als Robert recht gut und einfach ab. Weniger befriedigte die Talmbornheit der Kommerzienratsfamilie, in der eigentlich nur Käthe Hausz ihrer Rolle (Lenore) Liebendwürdigkeit und Eigenart mangelte. Die berühmten und einst so lehrbuchhaft erörterten, und recht windig ammutenden Theorien des Kaffeegesetzes aus dem Wärschenlande kamen in der schwerfälligen Sprechweise des Herrn Kustermann wenig zur Geltung. K. P.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Auktion von Oskar Wiesenhals Büchern bei Max Beck brachte als

kann doch selbstverständlich für sein gutes Geld eine gut ausgelegene und saubere Karoselle verlangen; ist der Erzeuger nicht in der Lage, sie zu liefern, so muß er sich eben die Anrechnung des Koffels gefallen lassen. Auch darauf darf aufmerksam gemacht werden, daß durch einen derart wahnhaften Karosellpreis, der nun einmal noch der Meinung ziemlich aller Verbraucher eine ungerechtfertigte Begünstigung der Landwirtschaft darstelle, die Zeichnungslust für die Kriegsanleihe nicht gefördert wird.

Rationierung des Gasverbrauches.

Bei Durchführung der von dem Herrn Reichskommissar für Elektrizität und Gas erlassenen Verordnung, betr. Einschränkung des Gasverbrauches ließen sich bei der schematischen Zuteilung des Gases Härten nicht vermeiden. Auf die gegen die Veranlagung erhebenen mündlichen Vorstellungen sind Ungerechtigkeiten bei der Zuteilung des Gasverbrauches gleich ausgeglichen worden, während die schriftlichen Einsprüche noch nicht alle Beantwortung finden konnten. Auch sie werden wohlwollend behandelt und nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Bei der Entscheidung über die Anträge wird der Bedarf maßgebend sein, den der Herr Reichskommissar seiner Verordnung als Ausführungsbestimmung mit auf den Weg gegeben hat. Die Bevölkerung soll wissen, daß die Verordnung ein Aufruf an die Verantwortlichen und eine Handhabe gegen die Unverantwortlichen ist, die ihre Mitbürger durch planloses Verbrauchen schädigen. Für den Erwerb des einfachen Lebensunterhaltes soll möglichst gesorgt werden.

Da nun die Stadt nicht von der Verpflichtung entbunden worden ist, den Gasverbrauch auf 80 v. Hundert der Menge vom Vorjahr herabzudrücken, müssen die Grobabschneider, die ihren Verbrauch im Vorjahr noch nicht wesentlich vermindert haben, sich im laufenden Jahre zugunsten der Kleinabnehmer Einschränkung auferlegen. Es sind Erhebungen darüber im Gange, in welchen Haushaltungen eine weitere Herabsetzung des Gasverbrauches über 25 v. H. des Vorjahres noch möglich ist, die dann auf Grund des § 1 der Ortsvorschriften verfügt werden wird. Auf diese Weise soll ein gerechter Ausgleich in der Zuteilung des Gases herbeigeführt werden. Jeder Abnehmer, der sich einzurichten versteht kann dann eine Überschreitung der ihm zugeteilten Menge vermeiden. Wie aus einer Bekanntmachung der vorliegenden Ausgabe hervorgeht, ist die Stadt gezwungen, das von dem Reichskommissar festgesetzte Aufgeld von 50 Pf. für jedes mehrverbrauchte Kubikmeter zu erheben, und zwar erstmalig nach Ablauf des Verbrauchsmonats September. Es wird jedoch auf die Möglichkeit hin, daß ein nur Scheinbarer Überverbrauch infolge Änderung der Ableseloge eintreten kann, bei jedem Abnehmer den ersten Mehrverbrauch bis zur Höhe von 10 v. H. eines Monatsverbrauchs stunden und erst nach Ablauf des Monats Dezember verrechnen. Weiter ist vorgesehen, den gestundeten Betrag zu erlassen, wenn innerhalb des fraglichen Zeitabschnitts (September bis einschließlich Dezember) keine weitere Verbrauchsüberschreitung stattfindet.

Zu dem Straßendahnunglück auf der Bierstädter Linie

wied uns von einem Fahrgast des entgleisten Wagens geschrieben:

Ich befand mich im vorderen Wagen. Auf der Bierstädter Höhe hatten wir eine Anrennelung mit einem Fuhrwerk, wobei der Anhängenwagen an der vorderen Einstiegsstelle einige Beschädigungen erlitt. Der Führer bremste und bog sich zu dem Fuhrmann, jedenfalls um Feststellungen zu machen. Wie er bald darauf wieder seinen Führerstand einnahm, stieg ich, da ich mir inzwischen die Beschädigungen betrachtet hatte, zu ihm auf die vordere Plattform. Die Fahrt ging weiter. Gleich hinter dem Heßenteller fiel mir auf, daß an der Handbremse etwas nicht in Ordnung sein mußte, denn der Führer bemühte sich vergebens, den Wagen in ein gemäßigtes Tempo zu bringen. Meine diesbezügliche Frage, die ich, nichts Gutes ahnend, an den Führer richtete, ließ er unbeantwortet. Ich wollte jetzt abpringen, aber wegen der bereits erreichten raschen Abfahrt war dies mit Lebensgefahr verknüpft. Inzwischen arbeitete der Führer verzweifelt an der Bremse und mit dem Fuße die Pedalschelle; letzteres jedenfalls, um die hintere Bremsenbedienun zu fördern. Da alles nutzlos war, die Fahrt eine rasende Geschwindigkeit erreichte und eine Katastrophe wegen der fast rechtwinkligen Kurve an der Frankfurter Straße unvermeidlich war, sprang ich in den Wagen, zu den entsetzten Fahrgästen, worauf aus altem turnerischen Antriebe noch und links je einen der oberen Halteringe und machte einen Abprung, um so wenigstens für meine Person den unermesslichen Anprall in schwabender Lage abzuwehren. Einige Augenblicke später erfolgte dieser, alles im Wagen zu Boden schleudernd; auch ich fiel rücklings auf den Boden, sprang schnell auf und eilte aus dem Wagen, über den Führer hinweg, der im gleichen Augenblick auf's Treibrett hinfiel.

In der Zuschrift eines Sachverständigen wird besonders die Wichtigkeit eines tadellosen Funktionierens der Bremse angesichts des bergigen Terrains Wiesbadens betont, und

Höchstpreis 1550 M. für Goethes Faust mit den eigenartigen Delacroixschen Illustrationen.

Wieder Kunst und Musik. „Der heilige Morgen“, Oper in 3 Akten von Jost Ptacek, dem Komponisten der Musik zu Strindbergs „Jokungersoge“, ist an die Bühnen versandt worden und erlitt bereits im November die Uraufführung. Die Dichtung stammt von Fritz Dietrich.

Wissenschaft und Technik. Aus Lugano wird der „Voss-Ztg.“ gemeldet: Im Alter von 78 Jahren starb am Donnerstag der Senator Giacomo Bazzellotti, Professor der Geschichte der Philosophie an der Universität Rom, einer der wenigen aufrichtigen Verehrer der deutschen Wissenschaft und Kultur, der seine Ansichten auch nach dem Ausbruch des Krieges nicht verleugnete, sondern unerschrocken in Tageszeitungen und Zeitschriften vertrat, und deshalb arge Beschimpfungen und Verleumdungen erdulden mußte. Bazzellotti, den auch freundschaftliche Beziehungen mit Donna Laura Minghetti, der Mutter der Fürstin Bülow, verbanden, hatte noch im September 1914, wenige Wochen nach Ausbruch des Krieges, einen kommenden Aufruf in italienischen Zeitungen veröffentlicht, in dem er es als ein Gebot der nationalen Ehre für Italien bezeichnete, seine Bündnispflichten treu zu erfüllen.

dann vor allem damit bewiesen, daß die in Wiesbaden leider nicht seltsame Überfüllung der Straßenbahnwagen unter Umständen ebenfalls zu einer mangelhaften Funktion der Bremsen führen können. Abgesehen davon, daß die Überfüllung an sich geeignet sei, den Mechanismus der Wagen zu stören, verhindere sie auch oft den Wagenführer, sich der Bremse rechtzeitig und wirksam genug zu bedienen. Gegen die Überfüllung der Wagen soll daher, abgesehen von allem anderen, wegen der damit verbundenen Lebensgefahr eingeschritten werden.

— Städtische Verkaufshände. Die Stadt gibt heute an ihren Verkaufshänden ab: Weiskorn zu 8 Pf., Gelle Rüben zu 14 Pf., Gurken zu 10 Pf., Salat zu 5 Pf., Kürbisse in Halben und Vierteln zu 10 Pf., Tomaten zu 30 Pf., Neische zu 6 Pf., Blumenkohl zu 80 Pf., Apfel von 20 Pf. an, in durchweg guten Qualitäten.

— Eine arge Enttäuschung erfuhr auf dem Wochenmarkt heute eine Frau vom Lande, welche mit einem großen mit Walnüssen gefüllten Koch ansam. Sie begann, die Nüsse zu dem seither üblichen Preis von 2.30 M. für das Pfund zu verkaufen, und wußte offenbar nicht, daß die neuesten Höchstpreis-Bestimmungen nur noch einen Preis von 85 Pf. für das Pfund zulassen. Ein Schutzmann machte sie darauf aufmerksam und zwang sie, ihren ganzen Vorrat zu diesem Preis abzusetzen. Natürlich war die Ware im Handumdrehen weggriffen.

— Eine Obstversteigerung hielt die Stadt am vergangenen Samstagvormittag ab. Ausdrücklich waren die Wiederverkäufer dabei ausgeschlossen, und eine weitere Beschränkung war den Bewerbern insofern auferlegt, als dem einzelnen nicht gestattet war, mehr als einen Baum zu erwerben. Die Teilnahme an der Versteigerung war auch bei dieser Einschränkung eine außerordentlich starke. Die gestellten Preise betragen sich um 14 M. für den Zentner herum bei einer guten, wohl ausgereiften Ware. Kommt hatten die Leute den Zuschlag erhalten, da begaben sie sich sofort ans Wasmachen. Das ist zwar immer noch ein Preis, der weit über das hinausgeht, was man bei der diesjährigen vorzüglichen Ernte glatte erwarten zu können, immerhin bleibt er zurück hinter den sonst auf dem Wochenmarkt von den Landleuten geforderten Preisen. Nicht ohne Interesse ist es, daß bei dieser Tage in der Preis abgeschlossenen Obstversteigerungen nur Preise von 5 bis 7 M. für Apfel auf dem Baum erzielt wurden, und daß dort der Höchstpreis für Birnen nur 5 M. beträgt.

— Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks nach dem Krieg. Das Interesse unserer Bürgerschaft zeigt sich im steigenden Maße. Die Stiftungen wehren sich in erfreulicher Weise. Auch bei dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“ sind bereits Beiträge eingegangen. Weitere Beiträge werden dort gern entgegengenommen. Die Sammelstellen und die Mitglieder des Arbeiterausschusses haben in diesen Tagen eine rege Betätigung begonnen. Es ist zu hoffen, daß bei der ersten öffentlichen Quittungsverteilung bereits zahlreiche und namhafte Beiträge verzeichnet werden können. Die erste Veröffentlichung erfolgt Anfangs Oktober und wird die Beiträge, die bis Ende September geflossen sind, umfassen.

— Die rangige Butter. Die Geschäftsführung der Vereinigung der Butterhändler Wiesbaden G. m. b. H., welche die Butter im Auftrag der Stadt Wiesbaden verteilt, teilt uns mit, daß sie bereits bei der sie beliefernden Hauptverteilung in Frankfurt a. M. wegen der mangelhaften Qualität der Butter vorstellig geworden ist. So weit Abhilfe möglich, ist diese zugesagt worden, und es wird bestimmt erwartet, daß die kommenden Sendungen von besserer Qualität sein werden.

— Befehlsgenahme wurden einem Nordendhändler Händler von der Polizei Schinken und Pechkopf, die er auf einem Obstwagen verladen, zur Stadt bringen wollte.

— Unfall. Auf der Heimfahrt von Wiesbaden sprang ein Väterlehrling aus Erdenheim von der im Fahren befindlichen „Elektrischen“ und brach ein Bein. Man verbrachte ihn zu seiner in der Nähe der Erdenheimer Höhe wohnenden Schwester.

— Kriegstauer. Um allen Beteiligten Weiterungen zu ersparen, sei darauf hingewiesen, daß der feste Fälligkeitstermin der 1. Juni ist. Durch Gesetz ist bestimmt, daß unter allen Umständen bei einer späteren Entrichtung der Steuer Vergünstigungen zu entrichten sind, auch in den Fällen, in denen die Anforderung verspätet erfolgt.

— Die Erntebisarbeit der höheren Schulen. Beim die Versammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins die Schülerhilfe der höheren Schulen ganz allgemein recht gering einschätzte, so steht dies in geradem Widerspruch zu anderen Urteilen aus Landwirtschaftskreisen. Die Schüler des Königl. Gymnasiums zu Wiesbaden haben während der ganzen Sommerferien und noch darüber hinaus in 3 Bauernhöfen zu Wiesbach bei den schwersten Arbeiten an der Dreschmaschine ihren Mann gestellt und erhielten darüber von dem Kriegswirtschaftsamt zu Wiesbach nachfolgendes Zeugnis: „Die bei den hiesigen Landwirtschaftsbetrieben Schüler des Königl. Gymnasiums zu Wiesbaden zeigten sich als arbeitsame, willige und brave Arbeiter, die zu feineren Mogen Anlaß gaben. Man mußte sich wundern ob ihrer Standhaftigkeit bei dieser für die Jungen zu schweren und schmutzigen Arbeit.“

— Konkurs. Über den Konkurs des Sanitätsrats Dr. Martin Berlin von Wiesbaden ist am 15. September 1917, vormittags 10 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Dr. Raulh in Wiesbaden wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Oktober 1917 bei dem Gericht anzumelden.

— Kleine Notizen. Dem im veröffentlichten Stundenplan (siehe Anzeige) vorgesehenen Anfängerlehrgang der Stenographie-Schule Stolze-Schrey (Gemeinde-Schulgebäude) können am 25. September, abends 8 Uhr, noch Teilnehmer beitreten.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Konzert. Paul Rehfuss, das langjährige beliebte Mitglied unserer Fühlhale, las mit verlossener Spielzeit leider aus dem Verbanke dieses Institut aufsteht, wird am kommenden Donnerstag im Verein mit seiner Gattin Elsa Rehfuss-Westendorf im Hofsaal einen eigenen Abschiedsabend veranstalten. Frau Rehfuss Westendorf singt Arden und Lieber, während Herr Rehfuss mit Opern- und Operettenschlagern, wiederum zur Laute, erlesen und betieren Resitationen sowie im Verein mit seiner Gattin mit Sololiedern als Zweite mit und ohne Lautenbegleitung nochmals seine Vielseitigkeit zeigen und so dem hiesigen Publikum Lebwohl sagen wird. Bei der wiederholenden Reizhaltigkeit des Programms dürfte ein hübscher Abend zu erwarten sein.

* Hoftheater. Das neue Schwanenflügel-Spiel „Jungfrauenhämmerung“ erzielt mehr und mehr seine Zugkraft...

Neues aus aller Welt.

Schweres Eisenbahnunglück. W. T. B. Ballabollid, 23. Sept. Kogeno Japans. Ein Unglück trat in einer Personenzug zwischen Mataponeles und Bogalad hinein...

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with exchange rates for various countries including Holland, Denmark, Sweden, Norway, Switzerland, Austria-Hungary, Bulgaria, Constantinople, and Spain.

Industrie und Handel.

* Eine Umgestaltung unserer ledervirtschaftlichen Gesetzgebung in wesentlichen Punkten steht in Kürze bevor.

w. Mannesmannröhrenwerke. Der Jahresabschluss der Mannesmannröhrenwerke weist einen Rohgewinn von 50 187 515 M (gegen 31 184 176 M i. V.) auf.

Verkehrswesen.

w. Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft hielt am Samstag ihre 24. ordentliche Generalversammlung ab. Anwesend waren 12 Aktionäre mit 8405 Aktien.

sammlung den Geschäftsbericht des Vorstandes und die Bilanz, die mit 15 325 448 M. abschließt.

Weinbau und Weinhandel.

= Bodenheim, 23. Sept. Am Donnerstag, den 27. September, bringt die Obersteuermant Liebrochische Weingutverwaltung...

Wettervoraussage für Dienstag, 25. Septbr. 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Reichs-Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend heiter, vorübergehende Bewölkung, Gewitter nicht ausgeschlossen, warm.

Wasserstand des Rheins

Table showing water levels for different locations: Niebrich, Pechel, Camb., Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Quartalsleiter: H. Hegehorst.

Verantwortlich für deutsche Sprache: H. Hegehorst; für englische Sprache: Dr. phil. H. Sturm; für die Unterhaltungskritik: H. v. Raunbar; für die Kritik an Wiesbaden und den Nachbarorten: J. B. v. Dieffenbach; für die Kritik an Wiesbaden: J. B. v. Dieffenbach; für die Kritik an Wiesbaden: J. B. v. Dieffenbach.

Druck und Verlag der W. Schilling'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Betr. Rationierung des Gasverbrauches.

Das durch Verordnung des Herrn Reichskommissars für Elektrizität und Gas festgesetzte Aufgeld von 50 Pf. für jedes mehrverbrauchte Kubikmeter muß erstmalig für den Verbrauchsmonat September ds. Js. angefordert werden.

Die Vorschriften betr. Einschränkung des Gasverbrauches im Stadtgebiet Wiesbaden, sowie in den Gemeinden Bierstadt, Sonnenberg und Dohheim vom 15. August ds. Js. bleiben im übrigen unberührt.

Wiesbaden, den 24. September 1917.

Im Auftrage des Reichskommissars für Elektrizität und Gas.

Der Vertrauensmann: Dipl.-Ing. Ursoy, Oberingenieur.



Ein Baum braune Robäpfel, halbsüßer Winterapfel, zu verkaufen. Inselfach, Schwalbacher Str. 91.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier. Reichsb.-Giro-Konto. An- und Verkauf von Wertpapieren gleich an unserer Kasse und im freien Verkehr.



Wiedersehen war keine und unsere Hoffnung!

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß am 17. September nach schwerer Erkrankung unser lieber, teurer Sohn und hertzuguter Bruder

Fahrer Adolf Hasselbach

im Feld-Ärt.-Regt. Nr. 75,

im blühenden Alter von 19 Jahren den Heldentod fürs Vaterland starb.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Hasselbach und Frau, geb. Kaiser, Wilhelm Hasselbach, Lina Hasselbach.

Erbenheim, den 24. September 1917.

Bekanntmachung.

Betrifft: Die Lieferung von Kartoffeln aus dem Landkreis Wiesbaden.

Ankافتen, Refektorien, Krankenhäuser und ähnliche Verbraucher, die im Vorjahre infolge der geringeren Lieferungs-fähigkeit des Landkreises Wiesbaden Kartoffeln zur Einlieferung aus dem Landkreis nicht erhalten konnten...

Bei allen Großverbrauheren, die mehr wie 20 Zentner Kartoffeln einstellern wollen, behält sich die Kreis-kartoffelstelle die Zuteilung des Lieferanten vor...

Aus den Bedarfsmeldungen des Kreises: Dieblich, Dohheim, Sonnenberg, Traunstein und Rambach ist die Lieferung von Kartoffeln wie im vorigen Jahre ausgeschlossen.

Für Kartoffelerzeuger, die wegen Mangel an Fuhrwerk die Rücklieferung nicht ausführen können, übernimmt die Kreis-kartoffelstelle auf Antrag die Zufuhr an die Besteller.

Alles weitere ergibt sich aus den vom Magistrat der Stadt Wiesbaden zu erlassenden Bestimmungen.

Wiesbaden, den 20. September 1917.

Kreis-kartoffelstelle des Landkreises Wiesbaden, Seiffingstraße 16.

Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck versichert zu haben.

Jo M. 1000 Versicherungswert M. 2 Prämie.

Verlangen Sie Prospekt durch

Born & Schottenfels,

Hotel Nassauer Hof. :: Tel. 680.

Heute verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Herr Otto Köster, Privatier.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Otto Köster.

Wiesbaden, 24. Frankfurt, den 22. Sept. 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. d. M., 10 Uhr vormittags, auf dem Südfriedhofe statt. Kranz- und Blumen-spenden auf Wunsch des Verstorbenen dankend verbeten.

Heute nacht verschied plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Reimer,

geb. Krauter.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Reimer.

Wiesbaden, Hamburg, Spandan, Volkenshiesien, Paris, Sellmundstraße 17.

den 22. September 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Walhalla

Heute und morgen den ganzen Abend:
Prima Münchner Bier im Ausschank.
Tulpenstiel-Konzerte.
Eintritt frei!

KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 26. Sept. 1917, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: **Carl Schuricht.**

Solistin: **Johanna Vogelsang** (Violine).

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

J. Haydn: Symphonie in C-moll, **J. S. Bach:** Violinkonzert in E-dur, **W. A. Mozart:** Ouvertüre zu „Domeneo“, **C. Stamitz:** Violinkonzert, **L. v. Beethoven:** Ouvertüre Leonore Nr. 3.

Zuschlagkarte (numeriert) 50 Pf., mit der Abonnements-, Kurtax-, Tages- oder Besichtigungskarte vorzuzeigen. P 620
Städtische Kurverwaltung.

Palast-Gabaret

Dotzheimer Str. 19, Fernr. 810
(in den vorderen Räumen des Vergnügungspalastes)

Gross-Wiesbaden.)
Vornehmste Kleinkunstbühne.

Spielplan vom 16.—30. Sept.
Auftreten nur erstklassiger
Kunstkräfte u. a.:

Georg Bayro, Humorist und
Ansager.

D'Alpensteiner, Tirol. Gesänge.

Anny Kellner, Vortragskunstl.

Rosl Loisl, Wiener Sängerin.

Tilly Waldenburg, mod. Tänze.

Schwester Kobold, Verwandl.-

Tänze.

Mia Delphin, Stimm.-Soubrette

Hansi Tischler, Oper.-Sängerin

Pepi Petro, belichte Humoristin

Cecille Rely, Scherzlieder-

Sängerin.

Heinz Ebnle, Bayer. Komiker.

Es wird nur Wein in Flaschen

:: :: serviert. :: ::

Anfang 8 Uhr. / Eintritt 2 Mk.

Hohen Feiertags halber

bleibt unser Geschäft

Mittwoch

geschlossen.

Warenhaus Julius Bormag, S. m. b. H.

K97

Osram-¹/₂-Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater, Tel. 747

Einladung zur Mitglieder-Versammlung
Donnerstag, den 27. September, abends 8 1/2 Uhr, in der **Wartburg** (Klubsaal),
Schwalbacher Straße 51. F 429

Tagesordnung: Aufgeben des Tierheims?

Die Versammlung ist unter allen Umständen beschlussfähig.

Der Vorstand des Tierheimvereins. G. B.

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstklassigen Gesellschaften gewähren für RM. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von beispielsweise:

	50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
Männer:	75.20	85.35	100.35	122.59	149.00	191.57	RM.
Frauen:	70.28	80.37	94.58	113.83	138.14	164.85	RM.

Lebenslängliche Jahresrente. Jederzeitiger Eintritt. Sofort beginnende

Erhöhung des Einkommens.

Bei bes. Abkommen stattbarer Einzahlung Verwendung mündelsicherer Wertpapiere zulässig. Strengste Verschwiegenheit. 917

Heh. Port, Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26. (9—12.)

Mittwoch, den 26. Sept.,

bleiben meine Geschäftsräume

**hohen Feiertags wegen
geschlossen!**

Kaufhaus Joseph Wolf

Kirchgasse 62. K150.

Möbel-Ankauf.

Herrschaffliche und bürgerliche kompl. Einrichtungen,
einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel
sämtliche Einrichtungs-Gegenstände
werden bei sofortiger Kasse und sehr guter Bezahlung
angekauft.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 36 u. 40, Teleph. 2737.

Gleichzeitig empfehle mein stets großes Lager in Gelegen-

heitskäufen und neuen Einrichtungen,

sowie einzelnen Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen.

Bei Neu-Einrichtungen werden Möbel etc. in Tausch genommen.

Kopfwaschen

mit **Naturwellen** (auch mit **Teer-** und **Kamillensalbe**)
ohne Preisaufschlag empfiehlt

Rob. Masle, Friseurgeschäft,
Emser Strasse 44.

Erstklassige, peinlichst saubere und sorgfältige Bedienung.

Tagblatt-Träger und-Trägerinnen

Leistungsfähig, zum 1. Oktober gesucht.

Höheres Tagblatthaus, Schalterhalle rechts

KGT

Tannustr. 1.

Ein Meisterwerk
artistischer Kunst
bietet die schöne, graziose



**FERN
ANDRA**

in dem

großartigen Zirkusschauspiel

Des Lebens ungemischte Freude

5 Akte. :: 5 Akte.

Von der gesamten Presse wurde
dieser bedeutende Film als eine

Glanzleistung

der großen Künstlerin bezeichnet.

Der

Rosenkavalier

Fideler Schwank

mit dem unverwätlichen

Paul Heidemann.

Weißwein

in Flaschen empfiehlt

Joh. Zilli,

Schiersteiner Str. 11, Fernspr. 4942.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

und

Musik-Vorschule

Rheinstrasse 64. Direktor **Michaelis.**
Eigenes Gebäude. — Gegr. 1898.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Organisation:

Abteilung **A:** Fachschule, Abteilung **B:** Dilettantenschule.

In beiden Abteilungen: Unter-, Mittel- und Oberklassen mit nur
zwei Schülern in einer Klasse. — Honorar von 30 Mk. an vierteljähr.

Hauptfächer:

Klavierspiel: Königl. Hofkapellmeister Professor **Mannstaedt.**
(Vollkommen pianistische Ausbildung bis zur
Konzertreife). Direktor **A. Michaelis,** Königl. Kammer-
musiker **K. Hirsch,** Pianist **K. Wiegand,** Musikdirektor
Karl Theo Schulz, Kapellmeister **J. Schröder,** Pianistin
Fräul. Ella Michaelis, Fräul. **A. Battenfeld,** Fräul. **M. Claus,**
Fräul. K. Hülcker, Fräul. **Elsa Michaelis,** Herr **H. Wolff,**
Königl. Kammermusiker **O. Schäfer,** Fräul. **H. Hasse,**
Fräul. E. Killian, Fräul. **E. Krotoschin,** Fräul. **L. Klein-**
mann, Fräul. **A. Haenchen.**

Gesang: Frau **Dr. Maus-Zoeffel,** Königl. Hofopernsängerin.
(Vollkommen stimmliche und dramatische Ausbildung
bis zur Bühnereife.) Frau **Schröder-Kaminsky,** Königl.
Hofopernsängerin.

Violinspiel: Direktor **Arth. Michaelis** (Methode **Josef Joachim**),
Königl. Kammermusiker **K. Hirsch,** Kgl. Kammer-
musiker **van Driesten,** Kgl. Kammermusiker **R. Biehn,**
Herr **Rob. Fischer,** Mitglied des Städtischen Kurorchesters,
Fräul. **Gertrud Michaelis,** Herr **K. Brust.**

Cello: Königlich Kammermusiker **A. Boehm,** Fräulein **Elsa**
Michaelis.

Flöte: Königl. Kammer- **Klarinette:** Kgl. Kammermusiker
musiker **K. Gäbler,** **O. Schäfer.**

Musikgeschichte: Königl. Seminar-Musiklehrer **Fr. Steln.**

Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.

Diplom-Examen u. Reifezeugnis.

Nebenfächer:

Kammermusik, Orchesterspiel, Theorie, Musikgeschichte, Klavier-
und Viola-Zusammenspiel (als Nebenfächer honorarfrei),
Pädagogik u. Methodik.

Oeffentliche Vortragsabende. — Eigener Konzertsaal.

Abteilung C:

Musik-Vorschule

für Kinder vom 6. bis 11. Jahre.

Unterrichtsfächer: **Klavier, Dioline, Cello.**
Honorar für Schüler der Musik-Vorschule vierteljährlich 25 Mk.

**Beginn neuer Kurse:
Montag, den 1. Oktober.**

Anmeldungen für das Konservatorium, sowie für
die Musik-Vorschule werden jederzeit im Büro des
Konservatoriums, Rheinstrasse 64, Zimmer Nr. 11,
entgegengenommen. 950

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile (Mitgliedsguthaben), die vor Schluß eines Vierteljahres erfolgen, nehmen von diesem Zeitpunkt ab an dem Gewinn teil.
Beabsichtigte Einzahlungen unserer Mitglieder sind demnach zweckmäßig vor 30. September 1917 zu leisten.

Ebenso empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft tunlichst vor dem 30. September zu erwerben.

Der Gewinn-Anteil betrug seit 1891 nicht unter 6% (in den Kriegsjahren 1914, 1915 und 1916: 5 1/2%).

Wiesbaden, den 16. September 1917.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Eigenes Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**

Post. Bett 65, pol. Dattisch 35, Korridorhänder 1, Kleider u. Schirme 30 Stk., 1 Kleiderhaken 65, 1 Gabelrahmen-Spiegel 25 Stk., 1 Bettst. 18, 1 Sprungrahmen 24 Stk., außerdem Abwasch 4 Stk., 1 Tisch für 12 Stk. zu verkaufen Reichstraße 23. Part.

Zwei Bettstellen
mit Sprungrahmen und Matratzen abzugeben Habelstrasse 5, Part.

2t. p. Kleiderhaken
Gerren- u. D. Schreibstisch, Trümpf-Spiegel, 12 Korb-Stühle, hell Sat., Badstom. mit Warm-, 2 Heberbetten u. Kissen, 2 u. 11. Kleiderhaken, lad. f. n. Tepp., Gramophon, Gasuhr, Fließrohr, ar. Bilder u. v. billig abzugeben Röhmerberg 9, 1 links.

Wasserklosette in Eichen, Aufsatz in Travertin, für 70, Aufsatz-Str. 100 Stk. Kuppelstr. 12, 2 r., 9-11 u. 6-7.

Obpresse u. eis. Geldkassette
zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Anz. 11-1 u. 4-6. C.

60 Stk. verdünnte Schwefelsäure, 1 Hundehütte, 2 Meter kompl. Feldbahnweiche (neu) zu verkaufen. Ad. Beckstr. 21. Telefon 3930.

Brillanten u. Perlen
kauft zu hohen Preisen
Rosenau, Marktplatz 3.

Antike Möbel,
Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren kauft zu guten Preisen
Rosenau, Marktplatz 3. Tel. 6584.

Wertvolle antike Möbel,
antike Porzellan, als Kist., Gruppen, Tassen, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmud u. Wandbild. kauft stets zu hoch. Pr.
Culzig, Taunusstraße 25.

Antiquitäten, große Schränke, eingelegte Möbel, Golduhren, Porzellan-Gruppen u. Figuren, alte Tassen, Bronze-Figuren, Perler Teppiche kauft Chr. Reiminger, Schwalbacher Str. 47. Tel. 6372.

Antike Möbel,
Gemälde, Kupferstiche, Porzellan u. sonstige Kunstgegenstände kauft zu hohen Preisen
W. Fliegen,
37 Bagemannstr. Tel. 52.

Pianino gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 816 an den Tagblatt-Verlag.

Wirtschaft gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 816 an den Tagblatt-Verlag.

Gebr. Pianino ges.
Off. u. N. 311 an den Tagbl.-Verl.

Piano,
nur gutes Kabeikat, zu kaufen gef. Off. u. N. 203 Tagbl.-Zweigstelle.

Grammophon, Grammola,
besseres, mit Platten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe u. N. 202 an die Tagbl.-Zweigstelle.

Piano, Rollpult
oder Sekretär, sowie Kassenkauf zu kauf. gef. Postfach 102, Wiesb.

Berker-Teppich
und 2 Verbindungsstücke
nur aus Privatband zu kaufen gef. Off. u. N. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Berker-Teppich u. einige kleine sofort gesucht, auch Händler-Angebote erwünscht. Off. u. N. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel-Ankauf.
Ein Käufer für alle
Schlafzim., Speisez., Herrenz., Küchen
in jeder Preislage.

Reiner: ein. Möbel, wie Küstend., Vertikal., Buchersch., Kleiderst., Küchensch., Schreibstisch, Divan, Chaiselongue, Tisch, Stühle aller Art, gute Betten, Matratzen, Decken, Teppiche, Gardinen, Klavier, Klavierstuhl usw. kauft ich zu den **jetzt höchsten Preisen** an, und sofort Kassa. Gleichzeitig erwähle ich mein großes Lager in neu. Möbeln u. Gelegenheitskäufen.

Möbel-Bauer,
Postkarte genügt. Wehrstr. 51.

Möbel-Ankauf!
Ich kauft jeden Vollen Möbel, ganze Haushaltungen, Nachlässe, Pensionen, Sam. Einzelmöbel, Schlafzim., Wohnzim., Speisest., Herrenz., Küchen, Büchensch., Kleiderst., Klavier, Teppiche, Klavierstuhl, Cellemalbe usw. usw. kauft ich wegen großem Bedarf sehr hohe Preise.
Wagman, Saalstraße 26.

Wer verkauft gebr. Möbel?
Einzelmöbel od. Sam. od. Wohnungs- u. u. auch ganz einfaches Mobiliar? Derjenige besitzt, um viel Geld zu erzielen, zum Ankauf nur Otto Rosenau, Wehrstr. 27. Altes a. d. Reichstr. 37.

Schlafzimmer, Speise, Herren-Zimmer, u. Küchen-Einricht., sowie einzelne Möbelstücke, apart. Möbel in gediegener Ausführung liefert noch zu günstigen Preisen das Möbel-Lager Wäckerling 8/4.

Suche
50 Betten, Heberbetten und Kissen 50 Kleiderhaken, Tisch, u. Nachttisch, einz. Matr., Tisch, Stühle u. jed. einz. Stück in jed. Zustand; zahle die höch. Pr. N. Kannenberg, Hellmuthstraße 17.

Kaufe gegen sofortige Kasse
vollständige Wohnung, u. Zimmer-Einricht., Nachlässe, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Glas- u. Porzellan, Kunst- u. Aufstellkästen u. Gelegenheitskäufe. Chr. Reiminger, Schwalbacher Str. 47. Telefon 6372.

Zu hohen Preisen
werden sämtliche gebrauchte Möbel u. kompl. Einrichtungen gekauft. Off. u. N. 297 an die Tagbl.-Zweigstelle.

Für Brautleute!
1 Schlafzim., Eßzim. u. Wohnzim. u. Küche zu kaufen gesucht. Offerten u. N. 297 an die Tagbl.-Zweigstelle, N. N.

3-6000 Mk., event. höher, kompl. Wohnungs-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Off. u. N. 297 an die Tagbl.-Zweigstelle, N. N.

Möbel-Ankauf.
Ich kauft jeden Vollen Möbel, ganze Haushaltungen, Nachlässe, Pensionen, Sam. Einzelmöbel, Schlafzim., Wohnzim., Speisest., Herrenz., Küchen, Büchensch., Kleiderst., Klavier, Teppiche, Klavierstuhl, Cellemalbe usw. usw. kauft ich wegen großem Bedarf sehr hohe Preise. Postkarte genügt. Wehrstr. 51.

3 mehrerm. Häuser,
auch besetzt, zu hohen Preisen kauft G. Diehl, Frankfurterstr. 24.

Alte Kleider
werden gefärbt, gereinigt zu den bekannt billigen Preisen.
Färberei Döring, Wehrstr. 48.

Ungetämmte Haare
kauft zu den höchsten Preisen Robert Nagel, Friseur-Geschäft, Emmer Straße 44.

Zu Schnapen wird ein
Gehilfenfräulein zu sofortigem Eintritt gesucht. Vorkenntnisse zur Dikt. im Operationsz. erw. Anzug, zw. 3/2-3/3 Uhr bei Schnapen Nagel, Frankstr. 1.

Druckereiarbeiterinnen
finden Beschäftigung.
Gebrüder Petzold,
Luisenplatz 3.

Bäckerinnen für leichte Handarbeit sucht
Brennenkantor, Spiegelstraße.

Köchin
in Restauration bewandert, sucht Taunus-Str. 102, Wiesb. P. 31

Klavier-Spieler (Solo)
für abends gesucht. Offerten unter N. 319 an den Tagbl.-Verlag.

9-Zimmer-Villa
Röhe Kurp. u. Döhl. u. Stall, ganz 3000 Mk. ab. get. 2000 Mk. zu v. Off. u. N. 308 an den Tagbl.-Verl.

Kapelle frei
von Dus aufwärts (auch Rino). Off. u. N. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Berl. Brillantring.
Der ehrliche Käufer wird gebeten, denselben gegen

hohe Belohnung
abzugeben bei M. Red. Luisenstraße 6.

15 Mark Belohnung!
Eine goldene runde Brosche

in schwarzer Emaille und mit dunkl. Perle verziert. Gegen obige Belohn. abzugeben bei Hofjuwelier Julius Herz, Webergasse.

Silb. Halskette, mit eis. Steinfisch verl. G. Red. abzugeben Wehrstr. 17, 3.

Berl. schwarze Leder-Portafolio mit Inn. Sonntagabend 8 Uhr. Elektrische Wilhelmstraße, Ecke Friedrichstraße, gegen Belohnung abzugeben bei Priemer, Wäckerlingstr. 27, Part.

Griestafche mit Militär-Paß
verloren. Abzugeben bei Anker, Dreheim, Oberrasse 15.

Eine Wagentasche verloren. Abzugeben gegen Belohn. Rosenau, Marktplatz 3.

Schlüsselring mit 3 gr. u. 1 klein. Schlüssel Sonntagabend u. Dr. Döring, Wehrstr. 27. Altes a. d. Reichstr. 37.

Königliches Theater.

Veränderte Abt. Erster Akt, 1. Akt, 2. Akt, 3. Akt, 4. Akt, 5. Akt, 6. Akt, 7. Akt, 8. Akt, 9. Akt, 10. Akt, 11. Akt, 12. Akt, 13. Akt, 14. Akt, 15. Akt, 16. Akt, 17. Akt, 18. Akt, 19. Akt, 20. Akt, 21. Akt, 22. Akt, 23. Akt, 24. Akt, 25. Akt, 26. Akt, 27. Akt, 28. Akt, 29. Akt, 30. Akt, 31. Akt, 32. Akt, 33. Akt, 34. Akt, 35. Akt, 36. Akt, 37. Akt, 38. Akt, 39. Akt, 40. Akt, 41. Akt, 42. Akt, 43. Akt, 44. Akt, 45. Akt, 46. Akt, 47. Akt, 48. Akt, 49. Akt, 50. Akt, 51. Akt, 52. Akt, 53. Akt, 54. Akt, 55. Akt, 56. Akt, 57. Akt, 58. Akt, 59. Akt, 60. Akt, 61. Akt, 62. Akt, 63. Akt, 64. Akt, 65. Akt, 66. Akt, 67. Akt, 68. Akt, 69. Akt, 70. Akt, 71. Akt, 72. Akt, 73. Akt, 74. Akt, 75. Akt, 76. Akt, 77. Akt, 78. Akt, 79. Akt, 80. Akt, 81. Akt, 82. Akt, 83. Akt, 84. Akt, 85. Akt, 86. Akt, 87. Akt, 88. Akt, 89. Akt, 90. Akt, 91. Akt, 92. Akt, 93. Akt, 94. Akt, 95. Akt, 96. Akt, 97. Akt, 98. Akt, 99. Akt, 100. Akt, 101. Akt, 102. Akt, 103. Akt, 104. Akt, 105. Akt, 106. Akt, 107. Akt, 108. Akt, 109. Akt, 110. Akt, 111. Akt, 112. Akt, 113. Akt, 114. Akt, 115. Akt, 116. Akt, 117. Akt, 118. Akt, 119. Akt, 120. Akt, 121. Akt, 122. Akt, 123. Akt, 124. Akt, 125. Akt, 126. Akt, 127. Akt, 128. Akt, 129. Akt, 130. Akt, 131. Akt, 132. Akt, 133. Akt, 134. Akt, 135. Akt, 136. Akt, 137. Akt, 138. Akt, 139. Akt, 140. Akt, 141. Akt, 142. Akt, 143. Akt, 144. Akt, 145. Akt, 146. Akt, 147. Akt, 148. Akt, 149. Akt, 150. Akt, 151. Akt, 152. Akt, 153. Akt, 154. Akt, 155. Akt, 156. Akt, 157. Akt, 158. Akt, 159. Akt, 160. Akt, 161. Akt, 162. Akt, 163. Akt, 164. Akt, 165. Akt, 166. Akt, 167. Akt, 168. Akt, 169. Akt, 170. Akt, 171. Akt, 172. Akt, 173. Akt, 174. Akt, 175. Akt, 176. Akt, 177. Akt, 178. Akt, 179. Akt, 180. Akt, 181. Akt, 182. Akt, 183. Akt, 184. Akt, 185. Akt, 186. Akt, 187. Akt, 188. Akt, 189. Akt, 190. Akt, 191. Akt, 192. Akt, 193. Akt, 194. Akt, 195. Akt, 196. Akt, 197. Akt, 198. Akt, 199. Akt, 200. Akt, 201. Akt, 202. Akt, 203. Akt, 204. Akt, 205. Akt, 206. Akt, 207. Akt, 208. Akt, 209. Akt, 210. Akt, 211. Akt, 212. Akt, 213. Akt, 214. Akt, 215. Akt, 216. Akt, 217. Akt, 218. Akt, 219. Akt, 220. Akt, 221. Akt, 222. Akt, 223. Akt, 224. Akt, 225. Akt, 226. Akt, 227. Akt, 228. Akt, 229. Akt, 230. Akt, 231. Akt, 232. Akt, 233. Akt, 234. Akt, 235. Akt, 236. Akt, 237. Akt, 238. Akt, 239. Akt, 240. Akt, 241. Akt, 242. Akt, 243. Akt, 244. Akt, 245. Akt, 246. Akt, 247. Akt, 248. Akt, 249. Akt, 250. Akt, 251. Akt, 252. Akt, 253. Akt, 254. Akt, 255. Akt, 256. Akt, 257. Akt, 258. Akt, 259. Akt, 260. Akt, 261. Akt, 262. Akt, 263. Akt, 264. Akt, 265. Akt, 266. Akt, 267. Akt, 268. Akt, 269. Akt, 270. Akt, 271. Akt, 272. Akt, 273. Akt, 274. Akt, 275. Akt, 276. Akt, 277. Akt, 278. Akt, 279. Akt, 280. Akt, 281. Akt, 282. Akt, 283. Akt, 284. Akt, 285. Akt, 286. Akt, 287. Akt, 288. Akt, 289. Akt, 290. Akt, 291. Akt, 292. Akt, 293. Akt, 294. Akt, 295. Akt, 296. Akt, 297. Akt, 298. Akt, 299. Akt, 300. Akt, 301. Akt, 302. Akt, 303. Akt, 304. Akt, 305. Akt, 306. Akt, 307. Akt, 308. Akt, 309. Akt, 310. Akt, 311. Akt, 312. Akt, 313. Akt, 314. Akt, 315. Akt, 316. Akt, 317. Akt, 318. Akt, 319. Akt, 320. Akt, 321. Akt, 322. Akt, 323. Akt, 324. Akt, 325. Akt, 326. Akt, 327. Akt, 328. Akt, 329. Akt, 330. Akt, 331. Akt, 332. Akt, 333. Akt, 334. Akt, 335. Akt, 336. Akt, 337. Akt, 338. Akt, 339. Akt, 340. Akt, 341. Akt, 342. Akt, 343. Akt, 344. Akt, 345. Akt, 346. Akt, 347. Akt, 348. Akt, 349. Akt, 350. Akt, 351. Akt, 352. Akt, 353. Akt, 354. Akt, 355. Akt, 356. Akt, 357. Akt, 358. Akt, 359. Akt, 360. Akt, 361. Akt, 362. Akt, 363. Akt, 364. Akt, 365. Akt, 366. Akt, 367. Akt, 368. Akt, 369. Akt, 370. Akt, 371. Akt, 372. Akt, 373. Akt, 374. Akt, 375. Akt, 376. Akt, 377. Akt, 378. Akt, 379. Akt, 380. Akt, 381. Akt, 382. Akt, 383. Akt, 384. Akt, 385. Akt, 386. Akt, 387. Akt, 388. Akt, 389. Akt, 390. Akt, 391. Akt, 392. Akt, 393. Akt, 394. Akt, 395. Akt, 396. Akt, 397. Akt, 398. Akt, 399. Akt, 400. Akt, 401. Akt, 402. Akt, 403. Akt, 404. Akt, 405. Akt, 406. Akt, 407. Akt, 408. Akt, 409. Akt, 410. Akt, 411. Akt, 412. Akt, 413. Akt, 414. Akt, 415. Akt, 416. Akt, 417. Akt, 418. Akt, 419. Akt, 420. Akt, 421. Akt, 422. Akt, 423. Akt, 424. Akt, 425. Akt, 426. Akt, 427. Akt, 428. Akt, 429. Akt, 430. Akt, 431. Akt, 432. Akt, 433. Akt, 434. Akt, 435. Akt, 436. Akt, 437. Akt, 438. Akt, 439. Akt, 440. Akt, 441. Akt, 442. Akt, 443. Akt, 444. Akt, 445. Akt, 446. Akt, 447. Akt, 448. Akt, 449. Akt, 450. Akt, 451. Akt, 452. Akt, 453. Akt, 454. Akt, 455. Akt, 456. Akt, 457. Akt, 458. Akt, 459. Akt, 460. Akt, 461. Akt, 462. Akt, 463. Akt, 464. Akt, 465. Akt, 466. Akt, 467. Akt, 468. Akt, 469. Akt, 470. Akt, 471. Akt, 472. Akt, 473. Akt, 474. Akt, 475. Akt, 476. Akt, 477. Akt, 478. Akt, 479. Akt, 480. Akt, 481. Akt, 482. Akt, 483. Akt, 484. Akt, 485. Akt, 486. Akt, 487. Akt, 488. Akt, 489. Akt, 490. Akt, 491. Akt, 492. Akt, 493. Akt, 494. Akt, 495. Akt, 496. Akt, 497. Akt, 498. Akt, 499. Akt, 500. Akt, 501. Akt, 502. Akt, 503. Akt, 504. Akt, 505. Akt, 506. Akt, 507. Akt, 508. Akt, 509. Akt, 510. Akt, 511. Akt, 512. Akt, 513. Akt, 514. Akt, 515. Akt, 516. Akt, 517. Akt, 518. Akt, 519. Akt, 520. Akt, 521. Akt, 522. Akt, 523. Akt, 524. Akt, 525. Akt, 526. Akt, 527. Akt, 528. Akt, 529. Akt, 530. Akt, 531. Akt, 532. Akt, 533. Akt, 534. Akt, 535. Akt, 536. Akt, 537. Akt, 538. Akt, 539. Akt, 540. Akt, 541. Akt, 542. Akt, 543. Akt, 544. Akt, 545. Akt, 546. Akt, 547. Akt, 548. Akt, 549. Akt, 550. Akt, 551. Akt, 552. Akt, 553. Akt, 554. Akt, 555. Akt, 556. Akt, 557. Akt, 558. Akt, 559. Akt, 560. Akt, 561. Akt, 562. Akt, 563. Akt, 564. Akt, 565. Akt, 566. Akt, 567. Akt, 568. Akt, 569. Akt, 570. Akt, 571. Akt, 572. Akt, 573. Akt, 574. Akt, 575. Akt, 576. Akt, 577. Akt, 578. Akt, 579. Akt, 580. Akt, 581. Akt, 582. Akt, 583. Akt, 584. Akt, 585. Akt, 586. Akt, 587. Akt, 588. Akt, 589. Akt, 590. Akt, 591. Akt, 592. Akt, 593. Akt, 594. Akt, 595. Akt, 596. Akt, 597. Akt, 598. Akt, 599. Akt, 600. Akt, 601. Akt, 602. Akt, 603. Akt, 604. Akt, 605. Akt, 606. Akt, 607. Akt, 608. Akt, 609. Akt, 610. Akt, 611. Akt, 612. Akt, 613. Akt, 614. Akt, 615. Akt, 616. Akt, 617. Akt, 618. Akt, 619. Akt, 620. Akt, 621. Akt, 622. Akt, 623. Akt, 624. Akt, 625. Akt, 626. Akt, 627. Akt, 628. Akt, 629. Akt, 630. Akt, 631. Akt, 632. Akt, 633. Akt, 634. Akt, 635. Akt, 636. Akt, 637. Akt, 638. Akt, 639. Akt, 640. Akt, 641. Akt, 642. Akt, 643. Akt, 644. Akt, 645. Akt, 646. Akt, 647. Akt, 648. Akt, 649. Akt, 650. Akt, 651. Akt, 652. Akt, 653. Akt, 654. Akt, 655. Akt, 656. Akt, 657. Akt, 658. Akt, 659. Akt, 660. Akt, 661. Akt, 662. Akt, 663. Akt, 664. Akt, 665. Akt, 666. Akt, 667. Akt, 668. Akt, 669. Akt, 670. Akt, 671. Akt, 672. Akt, 673. Akt, 674. Akt, 675. Akt, 676. Akt, 677. Akt, 678. Akt, 679. Akt, 680. Akt, 681. Akt, 682. Akt, 683. Akt, 684. Akt, 685. Akt, 686. Akt, 687. Akt, 688. Akt, 689. Akt, 690. Akt, 691. Akt, 692. Akt, 693. Akt, 694. Akt, 695. Akt, 696. Akt, 697. Akt, 698. Akt, 699. Akt, 700. Akt, 701. Akt, 702. Akt, 703. Akt, 704. Akt, 705. Akt, 706. Akt, 707. Akt, 708. Akt, 709. Akt, 710. Akt, 711. Akt, 712. Akt, 713. Akt, 714. Akt, 715. Akt, 716. Akt, 717. Akt, 718. Akt, 719. Akt, 720. Akt, 721. Akt, 722. Akt, 723. Akt, 724. Akt, 725. Akt, 726. Akt, 727. Akt, 728. Akt, 729. Akt, 730. Akt, 731. Akt, 732. Akt, 733. Akt, 734. Akt, 735. Akt, 736. Akt, 737. Akt, 738. Akt, 739. Akt, 740. Akt, 741. Akt, 742. Akt, 743. Akt, 744. Akt, 745. Akt, 746. Akt, 747. Akt, 748. Akt, 749. Akt, 750. Akt, 751. Akt, 752. Akt, 753. Akt, 754. Akt, 755. Akt, 756. Akt, 757. Akt, 758. Akt, 759. Akt, 760. Akt, 761. Akt, 762. Akt, 763. Akt, 764. Akt, 765. Akt, 766. Akt, 767. Akt, 768. Akt, 769. Akt, 770. Akt, 771. Akt, 772. Akt, 773. Akt, 774. Akt, 775. Akt, 776. Akt, 777. Akt, 778. Akt, 779. Akt, 780. Akt, 781. Akt, 782. Akt, 783. Akt, 784. Akt, 785. Akt, 786. Akt, 787. Akt, 788. Akt, 789. Akt, 790. Akt, 791. Akt, 792. Akt, 793. Akt, 794. Akt, 795. Akt, 796. Akt, 797. Akt, 798. Akt, 799. Akt, 800. Akt, 801. Akt, 802. Akt, 803. Akt, 804. Akt, 805. Akt, 806. Akt, 807. Akt, 808. Akt, 809. Akt, 810. Akt, 811. Akt, 812. Akt, 813. Akt, 814. Akt, 815. Akt, 816. Akt, 817. Akt, 818. Akt, 819. Akt, 820. Akt, 821. Akt, 822. Akt, 823. Akt, 824. Akt, 825. Akt, 826. Akt, 827. Akt, 828. Akt, 829. Akt, 830. Akt, 831. Akt, 832. Akt, 833. Akt, 834. Akt, 835. Akt, 836. Akt, 837. Akt, 838. Akt, 839. Akt, 840. Akt, 841. Akt, 842. Akt, 843. Akt, 844. Akt, 845. Akt, 846. Akt, 847. Akt, 848. Akt, 849. Akt, 850. Akt, 851. Akt, 852. Akt, 853. Akt, 854. Akt, 855. Akt, 856. Akt, 857. Akt, 858. Akt, 859. Akt, 860. Akt, 861. Akt, 862. Akt, 863. Akt, 864. Akt, 865. Akt, 866. Akt, 867. Akt, 868. Akt, 869. Akt, 870. Akt, 871. Akt, 872. Akt, 873. Akt, 874. Akt, 875. Akt, 876. Akt, 877. Akt, 878. Akt, 879. Akt, 880. Akt, 881. Akt, 882. Akt, 883. Akt, 884. Akt, 885. Akt, 886. Akt, 887. Akt, 888. Akt, 889. Akt, 890. Akt, 891. Akt, 892. Akt, 893. Akt, 894. Akt, 895. Akt, 896. Akt, 897. Akt, 898. Akt, 899. Akt, 900. Akt, 901. Akt, 902. Akt, 903. Akt, 904. Akt, 905. Akt, 906. Akt, 907. Akt, 908. Akt, 909. Akt, 910. Akt, 911. Akt, 912. Akt, 913. Akt, 914. Akt, 915. Akt, 916. Akt, 917. Akt, 918. Akt, 919. Akt, 920. Akt, 921. Akt, 922. Akt, 923. Akt, 924. Akt, 925. Akt, 926. Akt, 927. Akt, 928. Akt, 929. Akt, 930. Akt, 931. Akt, 932. Akt, 933. Akt, 934. Akt, 935. Akt, 936. Akt, 937. Akt, 938. Akt, 939. Akt, 940. Akt, 941. Akt, 942. Akt, 943. Akt, 944. Akt, 945. Akt, 946. Akt, 947. Akt, 948. Akt, 949. Akt, 950. Akt, 951. Akt, 952. Akt, 953. Akt, 954. Akt, 955. Akt, 956. Akt, 957. Akt, 958. Akt, 959. Akt, 960. Akt, 961. Akt, 962. Akt, 963. Akt, 964. Akt, 965. Akt, 966. Akt, 967. Akt, 968. Akt, 969. Akt, 970. Akt, 971. Akt, 972. Akt, 973. Akt, 974. Akt, 975. Akt, 976. Akt, 977. Akt, 978. Akt, 979. Akt, 980. Akt, 981. Akt, 982. Akt, 983. Akt, 984. Akt, 985. Akt, 986. Akt, 987. Akt, 988. Akt, 989. Akt, 990. Akt, 991. Akt, 992. Akt, 993. Akt, 994. Akt, 995. Akt, 996. Akt, 997. Akt, 998. Akt, 999. Akt, 1000. Akt, 1001. Akt, 1002. Akt, 1003. Akt, 1004. Akt, 1005. Akt, 1006. Akt, 1007. Akt, 1008. Akt, 1009. Akt, 1010. Akt, 1011. Akt, 1012. Akt, 1013. Akt, 1014. Akt, 1015. Akt, 1016. Akt, 1017. Akt, 1018. Akt, 1019. Akt, 1020. Akt, 1021. Akt, 1022. Akt, 1023. Akt, 1024. Akt, 1025. Akt, 1026. Akt, 1027. Akt, 1028. Akt, 1029. Akt, 1030. Akt, 1031. Akt, 1032. Akt, 1033. Akt, 1034. Akt, 1035. Akt, 1036. Akt, 1037. Akt, 1038. Akt, 1039. Akt, 1040. Akt, 1041. Akt, 1042. Akt, 1043. Akt, 1044. Akt, 1045. Akt, 1046. Akt, 1047. Akt, 1048. Akt, 1049. Akt, 1050. Akt, 1051. Akt, 1052. Akt, 1053. Akt, 1054. Akt, 1055. Akt, 1056. Akt, 1057. Akt, 1058. Akt, 1059. Akt, 1060

„Walhalla“ **Die sensationelle Treppe!** **Wiesbaden**

Mitwirkende
HADGES
und
BILER

Vornehmes Buntes Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr Vorstellung.

Ausserdem:

„Die grosse Attraktion.“

Jna Mellion-Mellwig

Liedersängerin.

7.45 Uhr

8.10 Uhr

Geschw. Barnow und Prinz

Lustige Kinderstreiche.

8.45 Uhr

Heddy Flott

Humoristische Soubrette.

9 Uhr

Bill und Will

in ihrem urkomischen Akt.

9.45 Uhr

Narciss Mertens

der elegante Humorist.

10 Uhr

Geraldo und Gerda

Deutschlands beste Doppelfangkünstler.

10.15 Uhr

Als Schluss:

Mimische Darstellung

Deutscher Fürsten und Heeresführer

in

„Höchster Vollendung“.

Preise der Plätze: Logenplätze 2.— Mk., Sperrplätze 1.20 Mk. Saal 60 Pf.

Ohne Trinkzwang | Orchestersessel 2.— | Ohne Trinkzwang
Balkon 1.—

Sonntags nachmittags
sowie an Wochentagen

auf
Gutschein

halbe Preise!

Gutschein
für eine Platzkarte im
Walhalla-Theater
gegen eine Vergütung von
50% an der Abendkasse
umsutauschen!
Gültig bis 30. Sept. 1917.

NB. Im Theatersaal den ganzen Abend Bier!

Zeichnungen auf die VII. Deutsche Kriegsanleihe,

und zwar: 5%, Reichsanleihe, freie Stücke zu 98.—⁰/₁₀₀
5%, Reichsschuldverschreibungen, mit Sperr e b. 15 Okt. 1918 „ 97.70⁰/₁₀₀
4 1/2%, Reichsschatzanweisungen, später ev. zu 110, 115 u.
120⁰/₁₀₀ verlosbar „ 98.—⁰/₁₀₀
werden von uns bis spätestens 18. Oktober 1917 vollständig kosten-
frei entgegengenommen.

Die mit der Zeichnung eine Familienversorgung verbindende
Kriegsanleiheversicherung (zugleich Lebensversicherung, eventuell mit
Einschluss des Kriegsrisikos) vermitteln wir ebenfalls kostenfrei und
ohne besondere Anzahlung.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

„Wanzen-Tinktur“,
absolut sicher wirkend, Flasche 1 M. 20.
Schleiberserie Siebert, Parf. Nr. 9.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
Seit 1895: 338 Einjährige, 219 Primaner (7/8. Kl.). I. d. Krieg-
jahren 97 Einjähr., 50 Prima, 0 II. Familienheim. P. 117

Vorschuss-Verein

zu Wiesbaden

Engtrogene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstrasse 20.

Gegründet 1860.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Postscheckkonto No. 1308 Frankfurt a. M. — Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1917: 8670.

Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,145,448,72.

Haftsumme: Mk. 8,670,000.—. Reserven: Mk. 2,637,334,62.

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse

mit täglicher Verzinsung

Hauseparkassen. Aufbewahrung von Sparkassenbüchern.

Kreditgewährung

gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volleingezahlte
Stammanteil vom nächsten Quartalersten an dividendeberechtigt.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

P 375

JACKEN-KLEIDER

EINER DER BEVORZUGTEN
SPEZIAL-ABTEILUNG
GROSSE AUSWAHL, MÄSSIGE
PREISE, GEDIEGENE STOFFE
GUTE FASSONS

SEGALL DAMEN-MODEN
LANGGASSE 35 ECKE BÄRENGSTR.



Einkochgläser

für Gemüse, Obst, Fleisch etc. mit
prima rotem Gummi eingetroffen.

Geleegläser.

Südkaufhaus,
Ecke Moritz- u. Gerichtsstr. 1.



Steintöpfe

zum Einmachen, 2—60 l Inhalt,
vorrätig.

Schillerpl. 2 Wilh. Höcker.

Einmach-Pulver

Benzoesaures Natrium
hält ohne Zucker eingemachtes
Obst vollkommen frisch und
haltbar. Niederl.: Schützenhof-
Apothek, Langgasse 11. 938

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Druckerei-Gesellschaft, gegründet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgeld. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Briefkästen. — Bezugs-Bezeichnungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Spritzenstraße 19, sowie die Postämterstellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen Postämterstellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Bfg. für ständige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Form; 20 Bfg. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen ständigen Anzeigen; 10 Bfg. für alle ausserordentlichen Anzeigen; 1.25 Bfg. für einzelne Zeilen; 2.50 Bfg. für ausserordentliche Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt. — Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird freier Gebühr übernommen.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird freier Gebühr übernommen.

Montag, 24. September 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 487. • 65. Jahrgang.

Der Tagesbericht vom 24. September.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 24. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Secresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern erreichte der Artilleriekampf nachmittags an der Küste und vom Walde von Douthoulster bis Westhof wieder große Stärke. An der Schlachtfrente blieb die Kampftätigkeit auch nachts und am frühen Morgen gesteigert, ohne daß bisher neue englische Angriffe erfolgten. Gute Wirkung unserer artilleristischen Abwehr ließ sich an dem Verhalten der von uns beschossenen Batterien und an der Vernichtung zahlreicher Munitionskisten feststellen.

Bei Lens und bei St. Quentin, an dessen Kathedrale die Franzosen durch neue Beschichtung ihr Fortschrittswerk fortsetzten, lebte die Feuerstätigkeit auf.

Secresgruppe Deutscher Kronprinz.

An mehreren Abschnitten der Aisne-Front und der Champagne schwoh mehrfach das Feuer zu größerer Heftigkeit an. Bei Erkundungsfeldern hatte der Gegner Verluste.

Bei Verdun war der Feuerkampf nachmittags und während der Nacht sehr lebhaft. Auch heute morgen herrschte große Gefechtsstätigkeit auf dem Ostufer der Mosel.

14 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Büschhoff errang den 20. Luftsieg, Leutnant Rissenherth brachte zwei Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Secresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unter dem Kommando von Infanterie eingedragene Reute von 55 Geschützen befindet sich eine bespannte Batterie und 5 schwere Geschütze von 26 bis 28 Zentimeter Kaliber. In der Stadt selbst fielen reichliche Vorräte, auch an Brot und Mehl, in unsere Hand.

Nördlich von Baranowitschi und westlich von Luchnawitz die russische Artillerie lebhaft tätig.

Secresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Im Sagen nordwestlich von Besani und am Sereth vielfach rege Feuerstätigkeit und Vorfeldgefechte.

Schloß Galatz wurde mit beobachtetem Erfolg beschossen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Friedensnote des Papstes.

Die englische Presse.

W. T.-B. London, 22. Sept. (Reutermeldung.) In Besprechung der deutschen und österreichisch-ungarischen Antwort auf die Note des Papstes sagt „Evening Standard“: „Es besteht ein deutlicher Unterschied zwischen dem Ton der deutschen Note und dem Tone des österreichischen Kaisers, aber der Grundgedanke der beiden Botschaften ist derselbe: Die Mittelmächte sind zum Frieden bereit, aber es muß ein Frieden sein, der in Übereinstimmung mit der Lage in Europa steht, mit anderen Worten, es muß ein deutscher Frieden sein. Trotz allem Gebete in Deutschland von einer gegenseitigen Haltung, betreffend den Verzicht auf Belgien, ist keine Andeutung bezüglich Belgiens, dem Elsass, Serbiens oder irgend einer der wichtigsten Fragen vorhanden. Wir haben niemals etwas anderes erwartet. Wir glauben sehr gern, daß Deutschland und Österreich-Ungarn den größten Wunsch nach Frieden haben, aber wir sind überzeugt, daß keine von beiden Mächten sich den Bedingungen unterwerfen will, welche die Alliierten zugestehen können, bevor nicht ihr Widerstand völlig gebrochen ist. Die Antworten der Alliierten werden in geeigneter Weise von Haig, Petain und Cadorna geschrieben. Ihren Anstrengungen verdanken wir die Tatsache, daß Deutschland nicht mehr von ungeheuren Entschädigungen und großen Gebietsverlusten spricht. Wenn diese Anstrengungen ohne Nachlassen fortgesetzt werden, wird der Tag schneller kommen, als wir denken, wo der Kaiser gezwungen sein wird, die Worte zu sprechen: „Ich habe gesündigt und ich will wieder gut machen.“

„Wall Rail Gazette“ sagt: Das Schriftstück, das weder Belgien noch die vielen anderen ausdrücklichen Ziele erwähnt, für die die alliierten Mächte kämpfen, kann sie auch nicht für einen einzigen Augenblick von ihren eigenen Maßnahmen zur Wiederherstellung des Friedens und seiner zukünftigen Sicherheit ablenken. Bevor die Erklärungen des Kaisers Bedeutung gewinnen können, müssen wir Beweise für seine Reue erhalten. Diese bestehen in Wiederherstellung, Wiedergutmachung und Bürgschaften.

W. T.-B. London, 23. Sept. Reutermeldung. „Evening News“ sagt zur deutschen Antwort auf die Papstnote: Es ist keine Andeutung von einem endgültigen Verzicht auf die Kolonialgebiete Deutschlands, insbesondere keines Territoriums, und die Politik des Handels, des Verkehrs und der Flotten und des spürlichen Interesses wird noch aufrecht erhalten.

„Star“ schreibt: Die Antworten der Zentralmächte geben keine Hoffnung für irgendwelche praktischen Ergebnisse des päpstlichen Schrittes. Trotz aller vorhergehenden Erörterungen über Belgien in der deutschen Presse ist Belgien nicht erwähnt, ebenso nicht es mit Serbien und Elsass-Lothringen. Die Alliierten werden natürlich vollkommen einverstanden sein, dies als eine zufriedenstellende Grundlage für Unterhandlungen anzusehen.

„Westminster Gazette“ erinnert an Wilsons Erklärung, daß das Wort der gegenwärtigen deutschen Regierung nicht als Bürgschaft angenommen werden könne, es sei denn vom deutschen Volke gestützt. Immerhin fährt das Blatt fort: Es ist eine Tatsache von höchster Bedeutung, daß die gegenwärtige Regierung der Mittelmächte den Grundgedanken der Rüstungseinschränkung und des Schiedsgerichtsverfahrens zustimmen würde. In der Vergangenheit ist Deutschland diejenige Macht gewesen, die die Politik der schimmernden Wehr und der gepanzerten Faust betreibt und den Weg zu einer Rüstungseinschränkung und friedlicher Beilegung internationaler Streitigkeiten versperrte. Ein weiterer überraschender Satz in der deutschen Note besagt, daß Deutschland wegen seiner geographischen Lage in Bezug auf seine wirtschaftlichen Bedürfnisse auf friedliche Beziehungen mit den Nachbarn und die ferneren Länder angewiesen und deshalb vital interessiert sei, in einem persönlichen brüderlichen Geist zwischen den Völkern den einzigen Weg zu einem dauernden Frieden zu sehen, der auf gegenseitiger Annäherung und Rückkehr der wirtschaftlichen Bande der menschlichen Gesellschaft gegründet sei. Dies scheint uns, daß vor hier einen größeren Beweis der nachstehenden Erkenntnis in Deutschland geben können, daß der Weg, auf dem es sich den größten Teil der Welt zu Feinden gemacht hat, seine zukünftige wirtschaftliche Stellung mit großen Gefahren umgibt. Es mag darüber wohl bestritten sein, aber die Note des Papstes enthält nicht bloß ein Bild von der Zukunft, sondern macht Andeutungen über die Bedingungen, unter denen der gegenwärtige Krieg beendet werden könnte. Es ist natürlich unklar, aber das eine zu reden, wenn man das andere nicht in Erwägung ziehen will, da ja ein zufriedenstellender Friede die Brücke ist, über die die kriegführenden Völker in Zukunft gehen sollen, in der das Recht die Macht ersetzt haben wird. Aber weder die deutsche noch die österreichische Antwort haben ein Wort über die Bedingungen zu sagen, die den neuen Status festlegen, der durch die Rüstungseinschränkung und das Schiedsgerichtsverfahren aufrecht erhalten werden soll. Um zwei Beispiele zu geben, und es sind lediglich Beispiele: Dazu gehört die Wiederherstellung Belgiens und die Demarkation von Elsass-Lothringen. Das heißt, was über das Schicksal der Mittelmächte gesagt werden kann, ist, daß das Ziel, das nicht verschloffen ist, möglicherweise offen liegt. Immer aber muß die Brücke des neuen Status gebaut werden. Wir können nur hoffen, daß sich die Mittelmächte dabei so geschicklich erweisen werden, wie sie sich in der Frage der Rüstungseinschränkung und des Schiedsgerichtsverfahrens erweisen haben.

Der Standpunkt in London und Washington.

Br. Haag, 24. Sept. (Eig. Drahtbericht, ab.) Neuter läßt sich gleichfalls aus Washington und London informieren, daß die deutsche Note ohne Eindruck geblieben sei. Das Staatsdepartement in Washington habe deutlich zu erkennen gegeben, daß weder in der Kriegsführung noch in den endgültigen Friedensbestimmungen, die sie für wünschenswert halte, eine Änderung vorzunehmen werde. Der Londoner Krager ergeht sich offiziell in dem üblichen Papierkrieg. Es genüge darauf hinzuweisen, daß die Note weder über Wiederherstellung noch über Entschädigung spreche. Im übrigen sei die deutsche Regierung schuld an der Verwüstung Belgiens, dem Mord friedlicher Bürger, Verletzungen von Passagierschiffen und unzählbaren anderen Untaten. Worte, wie Mitleid, Kraft und Recht, dürfe eine solche Regierung nicht im Munde führen.

Franreich noch von jeder Einfiast fern!

Genf, 23. Sept. Bisher liegen in der Pariser und der französischen Provinzpresse über die Berliner und Wiener Antwortnote nur Reimmassierungen streng ministerieller Blätter vor. Die fast klawisch wiederholten, was in den Kammererklärungen Painlevés und Ribots zum Standpunkt der Entente gegenüber jeder Friedensanbahnung enthalten war.

Die unveränderte Haltung der Union.

Br. Rotterdam, 23. Sept. Neuter berichtet aus Washington: Das amerikanische Ministerium des Äußern macht bekannt, daß die Antwort der Mittelmächte keinen Anlaß biete, die Ziele und Absichten der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Kriegsführung und ebensowenig hinsichtlich der endgültigen Regelung des Friedens zu ändern.

Noch keine Antwort der Ententemächte.

Br. Haag, 24. Sept. (Eig. Drahtbericht, ab.) Die „Associated Press“ behauptet, Grund zu der Annahme zu haben, daß die Entente auch jetzt noch nicht mit der Abfassung einer Note an den Papst sich beileben werde, obwohl die Antwort der Mittelmächte eingegangen sei.

Die Nationalliberalen gegen die Friedensresolution des Reichstags.

Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei. Br. Berlin, 24. Sept. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei Deutschlands hielt gestern unter roger Teilnahme aus dem Reiche hier eine Sitzung ab. Zum Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Bassermann wurde Abgeordneter Dr. Friedberg, zum Stellvertreter des Vorsitzenden Abgeordneter Dr. Strefemann gewählt. Dr. Strefemann, der das Referat über die allgemeine politische Lage hielt, kam nach einem Überblick über die militärischen und wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Friedensbewegung zu sprechen. Er nahm

alsdann mit Entschiedenheit gegen die Friedensresolution des Reichstags Stellung. Soweit sie sich auf die Folgewirkung der russischen Revolution und das Programm Kerenskis verlassen habe, sei sie eine vollständige Fehlberechnung gewesen. Strefemann besprach in diesem Zusammenhang die deutsche Antwort auf die Papstnote und bezeichnete es als bedauerlich, daß die Bezugnahme auf die Friedensresolution des Reichstags darin enthalten sei. In Abklärung, so betonte Strefemann, können wir nicht denken. Nachdem er auf die Fehler hingewiesen hatte, die in der polnischen Frage gemacht worden waren, fuhr er fort: „Wenn wir jetzt auch unser Desinteressement an Belgien erklären wollten, so wäre das trotz aller Klauseln und Bedingungen der zweite große Fehler. Unter Ablehnung einer Annexion müssen wir uns Evidenz dafür schaffen, daß Belgien nicht das Aufmarschgebiet unserer Feinde werden kann. Es wäre auch nicht zu verstehen, wenn wir den weltgeschichtlichen Augenblick nicht dazu ausnützten, um in ein engeres Verhältnis zu Rußland und Livland zu treten.“ Strefemann ging dann auf die innere Politik über und erklärte, daß die nationalliberale Partei, trotzdem sie an den Beratungen der Reichstags teilgenommen, sich volle Freiheit der Entscheidung vorbehalten hätte. — Abgeordneter Callier hielt nach einer Rede über Elsass-Lothringen. Sodann wurde eine Entschließung angenommen, die u. a. besagt: „In der Entschließung der Reichstagsparteien des Reichstags vom 10. Juli sieht der Zentralvorstand eine schwere Gefährdung unserer deutschen Zukunftsentwicklung. Ohne Nachterweiterung in West und Ost und Sicherung unserer weltpolitischen Stellung über See und ohne ausreichende Kriegsschadung würden wir keine Sicherheit für die künftige Bedrohung unserer Daseins haben und politisch und wirtschaftlich um Jahrzehnte zurückgeworfen werden. Die militärische Lage gibt uns die Gewißheit, daß Deutschlands Grenzen den notwendigen und besseren Schutz erhalten und die politische und wirtschaftliche Zukunft Deutschlands gesichert werden. Der Zentralvorstand lehnt das parlamentarische System ab, weil es ein enges und vertrauensvolles Zusammenarbeiten von Volkvertretung und Regierung. So werde die Frage der Neuordnung unserer Verfassungsmäßigen Verhältnisse unter voller Wahrung des bundesstaatlichen Charakters des Reiches in Ruhe einer gedeihlichen Lösung entgegengeführt werden können. Immerhin aber müsse diese Frage zurücktreten hinter dem einen großen Ziel der Sicherung unserer deutschen Zukunft.“ — Zu dem Referat über Elsass-Lothringen wurde folgende Entschließung angenommen: „Der Zentralvorstand lehnt jede Aufkündigung der sogenannten elsass-lothringischen Frage während des Krieges oder bei den Friedensverhandlungen entschieden ab.“

53 000 Br.-R.-Tonnen!

W. T.-B. Berlin, 23. Sept. (Amtlich.) Reut U-Bootsfolge: Rund 53 000 Bruttoregister-tonnen. Westlich Gibraltar versenkte eines unserer U-Boote in einer Nacht die tiefbeladenen englischen Dampfer „Clam Ferguson“ (4808 Br.-R.-T.), „Brook Wea“ (5646 Br.-R.-T.) und „Hunsbridge“ (3424 Br.-R.-T.).

Im Mittelmeer wurden zahlreiche feindliche Transporte nach Südfrankreich und Norditalien versenkt, darunter der bewaffnete amerikanische Dampfer „Wilmore“ mit 7000 Tonnen Kohlen, 1000 Tonnen Öl und 12 Lokomotiven, der bewaffnete neue englische Dampfer „Chulmleigh“ (4911 Br.-R.-T.) und der bewaffnete italienische Dampfer „Aurora“ (1438 Br.-R.-T.), die beiden letzteren mit insgesamt 3500 Tonnen Kohlen. Der bewaffnete französische Dampfer „Admiral Kerfaint“ (5570 Br.-R.-T.) versuchte erfolglos sich mit seiner wertvollen Ladung durch hartnäckige Gegenwehr der Versenkung zu entziehen. Der Dampfer wurde im Feuergefecht in dem seine Besatzung schwere Mannschiffsverluste erlitt, niedergelassen. Der Kapitän geflohen genannt. Der Chef des Admiraltabs der Marine.

Die Umwälzung in Rußland.

Eine Strafexpedition nach Wiborg!

Br. Berlin, 24. Sept. Nachdem sich in Wiborg die Offiziermorde seitens der Soldateska wiederholt haben, wird die Regierung von Petersburg laut „B. Z.“ eine Strafexpedition nach Wiborg entsenden.

Verringerung des russischen Mannschaftebestandes.

W. T.-B. Petersburg, 23. Sept. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Man gibt bekannt, daß die Vorlage über die Verringerung der Mannschaftebestände des Heeres durch zwei Ursachen veranlaßt wurde, ersten falls das Land nicht länger ohne männliche Arbeitskräfte bleiben, weitens wäre es nützlich, das Heer von den zu alten oder verwundeten Soldaten zu befreien, deren Kampfkraft nicht groß ist. Hierbei kann die beschleunigte Rückkehr

finanzielle Gegebenheiten zeitigen, indem der Staatshaushalt sehr große Unterbrechungen erlitten, die gegenwärtig den Familien der Einbezogenen bewilligt werden, deren Gesamtsumme sich auf Hunderte von Millionen beläuft.

Der Kaiser an der rumänischen Front.

W. T. B. Berlin, 23. Sept. (Trahtbericht. Amtl.) Am 22. September durchfuhr Se. Majestät der Kaiser die Schlachtfelder von Uzeau, Rimmicul, Sarat und Socari. Hier sah er Abordnungen der Truppen, die im Herbst 1916 an dem Siegeszuge durch Siebenbürgen und Rumänien teilgenommen hatten und jetzt an der Kampffront in der Moldau stehen. Se. Majestät sprach zu ihnen von der großen weltgeschichtlichen Bedeutung dieser Kämpfe, die auch wirtschaftlich für die Heimat von so großem Werte seien und schloß mit den Worten, daß wenn der Krieg weiter gehe, dies nicht Deutschlands Schuld sei. Im Laufe des Nachmittags besichtigte der Kaiser den Marsch Odohesti nordwestlich von Socari, der einen weiten Überblick über die Kampfgebiete der letzten Wochen bietet.

Aufreibung eines feindlichen Bataillons an der Euphrat-Front.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T. B. Konstantinopel, 24. Sept. (Amtlicher Tagesbericht.) Euphrat-Front: In der Nacht vom 22. zum 23. September führten unsere Truppen einen Überfall gegen ein vormalig feindliches Infanteriebataillon aus. In einem dreistündigen Kampfe wurde das feindliche Bataillon vollständig aufgerieben. Der Häuptling des Bataillons wurde in den Fluß und ertrank. 10 verwundete Gefangene fielen in unsere Hand und ebenso die gesamten Gewehre und Ausstattungen des Bataillons. Kaukasus-Front: Patrouillenkämpfe zu unseren Gunsten. Einer unserer Kampfflieger zwang im Luftkampf mit zwei feindlichen Fliegern einen davon zum Niedergehen hinter der feindlichen Linie. An den übrigen Fronten keine wesentlichen Ereignisse.

Die Wirkung der deutschen Entschuldigung gegenüber Argentinien.

W. T. B. Buenos Aires, 23. Sept. (Neuermeldung. Amtl.) Die Note Deutschlands erweckt hier Befriedigung. (Ausg. des W. T. B.) Wie wir erfahren, handelt es sich bei dieser Note um die heute bekanntgegebene Erklärung der deutschen Regierung an den argentinischen Befandten.)

Man rechnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Sparkasse, Kreditgenossenschaft, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Postbank.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Kartoffelpreis.

Die Frankfurter tun's ebenfalls billiger als Wiesbaden. Sie liefern die Kartoffeln für 8 M. in den Keller. Natürlich erweist auch dieser hahnbüchene Preis noch den heftigsten Widerstand der vielgeschripften Verbraucher. Die Provinzial-Lieferstelle in Kassel hat übrigens offenbar unter dem Drängen der Städte, den Zentnerpreis neuerdings von 6,50 M. auf 6 M. herabgesetzt. Auch die berufenen Vertreter der Landwirtschaft, die gehört worden sind, haben sich auf den Standpunkt gestellt, daß ein Zentnerpreis von 5 M. vollkommen genüge, zumal zu diesem Preis noch die Schnellleitprämie mit 50 Pf. und die Kilometerprämie mit 5 Pf. für den Kilometer kommen, so daß sich schließlich doch für den Landwirt etwa 6 M. für den Zentner ergeben. Die Stadt Kassel hofft, nach der Festsetzung des Grundpreises auf 6 M. die Kartoffeln für etwa 6,25 M. frei Keller liefern zu können, und Frankfurt wird nun auch auf 7,50 M. herabzugesen. Was geschieht hier, wo der Kartoffelpreis beträchtlich höher ist als in irgend einer anderen Stadt? Natürlich müssen mindestens die 50 Pf. gestrichen werden, um die die Provinzial-Lieferstelle jetzt den Preis gekürzt hat. Das genügt aber nicht; 8,20 M. sind immer noch viel zu viel. Die Entlastung über die unerhörte Zustimmung der Bevölkerung, auch in den wohlhabenden und reichen — allgemein. Der Magistrat wird alles tun, um eine weitere Herabsetzung des Preises zu ermöglichen; vielleicht beweist er an zuständiger Stelle vor allem auch darauf, daß der Schwund infolge Verdarfs usw., der zwischen dem Aker des Gezeugers und dem Keller des Verbrauchers eintritt, und der nach schwebendiger Meinung 10 bis 15 Prozent ausmacht, nicht dem Verbraucher, sondern dem Erzeuger angerechnet werden muß. Der Verbraucher

kann doch selbstverständlich für sein gutes Geld eine gut ausgelesene und saubere Kartoffel verlangen; ist der Erzeuger nicht in der Lage, sie zu liefern, so muß er sich eben die Anrechnung des Rohwerts gefallen lassen. Auch darauf darf aufmerksam gemacht werden, daß durch einen derart unsinnigen Kartoffelpreis, der nun einmal nach der Meinung ziemlich aller Verbraucher eine ungerechtfertigte Begünstigung der Landwirtschaft darstelle, die Zeichnungslust für die Kriegsanleihe nicht gefördert wird.

Rationierung des Gasverbrauches.

Bei Durchführung der von dem Herrn Reichskommissar für Elektrizität und Gas erlassenen Verordnung, betr. Einschränkung des Gasverbrauches, lassen sich bei der schematischen Zuteilung des Gases Mängel nicht vermeiden. Auf die gegen die Veranlagung erhobenen mündlichen Vorstellungen sind Ungerechtigkeiten bei der Zuteilung des Gasverbrauches gleich ausgeglichen worden, während die schriftlichen Einsprüche noch nicht alle Beantwortung finden konnten. Auch sie werden wohlwollend behandelt und nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Bei der Entscheidung über die Anträge wird der Leistung maßgebend sein, den der Herr Reichskommissar seiner Verordnung als Ausführungsbestimmung mit auf den Weg gegeben hat. Die Bevölkerung soll wissen, daß die Verordnung ein Aufruf an die Verständigen und eine Handhabe gegen die Unverständigen ist, die ihre Mitbürger durch planloses Verbrauchen schädigen. Für den Entwerb des einfachsten Lebensunterhaltes soll möglichst gesorgt werden.

Da nun die Stadt nicht von der Verpflichtung entbunden worden ist, den Gasverbrauch auf 80 v. Hundert der Menge vom Vorjahr herabzubringen, müssen die Großabnehmer, die ihren Verbrauch im Vorjahr noch nicht wesentlich beanmindert haben, sich im laufenden Jahre zugunsten der Kleinabnehmer Einschränkung auferlegen. Es sind Erhebungen darüber im Gange, in welchen Haushaltungen eine weitere Herabsetzung des Gasverbrauches über 25 v. d. d. des Vorjahres noch möglich ist, die dann auf Grund des § 1 der Leitvorschriften verfügt werden wird. Auf diese Weise soll ein gerechter Ausgleich in der Zuteilung des Gases herbeigeführt werden. Jeder Abnehmer, der sich einzureichen versteht, kann dann eine Überschreitung der ihm zugeteilten Menge vermeiden. Wie aus einer Bekanntmachung der vorliegenden Ausgabe hervorgeht, ist die Stadt gezwungen, bis von dem Reichskommissar festgesetzte Aufgeld von 50 Pf. für jedes mehrverbrauchte Kubikmeter zu erheben, und zwar erstmalig nach Ablauf des Verbrauchsmonats September. Es wird jedoch auf die Möglichkeit hin, daß ein nur scheinbarer Überverbrauch infolge Änderung der Ablesetage eintreten kann, bei jedem Abnehmer den ersten Mehrverbrauch bis zur Höhe von 10 v. d. d. eines Monatsverbrauches fänden und erst nach Ablauf des Monats Dezember verrechnen. Weiter ist vorgesehen, den gestundeten Betrag zu erlassen, wenn innerhalb des fraglichen Zeitabschnitts (September bis einschließlich Dezember) keine weitere Verbrauchsüberschreitung stattfindet.

Zu dem Straßenbahnunglück auf der Bierstadter Linie

wird uns von einem Fahrgast des entgleisten Wagens geschrieben:

Ich befand mich im vorderen Wagen. Auf der Bierstadter Höhe hatten wir eine Anzettelung mit einem Fußwärtel, wobei der Anhängewagen an der vorherigen Einseighöhe einige Beschädigungen erlitt. Der Führer bremste und begab sich zu dem Fußwärtel, jedenfalls um Feststellungen zu machen. Wie er bald darauf wieder seinen Führerstand einnahm, stieg ich, da ich mir inzwischen die Beschädigungen betrachtet hatte, zu ihm auf die vordere Plattform. Die Fahrt ging weiter. Gleich hinter dem Hefeneller fiel mir auf, daß an der Handbremse etwas nicht in Ordnung sein mußte, denn der Führer bemühte sich vergebens, den Wagen in ein gemäßigtes Tempo zu bringen. Meine diesbezügliche Frage, die ich nichts Gutes ahnend, an den Führer richtete, ließ er unbeantwortet. Ich wollte jetzt abspringen, aber wegen der bereits erreichten raschen Abfahrt war dies mit Lebensgefahr verknüpft. Inzwischen arbeitete der Führer verzweifelt an der Bremse und mit dem Fuße die Pedalkette; letzteres jedenfalls, um die hintere Drosselbedienung zu fördern. Da alles nutzlos war, die Fahrt eine rasende Geschwindigkeit erreichte und eine Katastrophe wegen der fast rechtwinkligen Kurve an der Frankfurter Straße unvermeidlich war, sprang ich in den Wagen, zu dem entgleisten Fahrgästen, ergriff aus altem turnerischen Antriebe nach und links je einen der oberen Halterringe und machte einen Klammzug, um so wenigstens für meine Person den unvermeidlichen Anprall in schwebender Lage abzuwehren. Einige Augenblicke später erfolgte dieser, alles im Wagen zu Boden schlauernd; auch ich fiel rücklings auf den Boden, sprang schnell auf und eilte aus dem Wagen, über den Führer hinweg, der im gleichen Augenblick auf Treibbreit hinstiel.

In der Aufschrift eines Sachverständigen wird besonders die Wichtigkeit eines tadellosen Funktionierens der Bremsen angesichts des bergigen Terrains Wiesbadens betont, und

dann vor allem damit bewiesen, daß die in Wiesbaden leider nicht selten überfüllung der Straßenbahnwagen unter Umständen ebenfalls zu einer mangelhaften Funktion der Bremsen führen können. Abgesehen davon, daß die Überfüllung an sich geeignet sei, den Mechanismus der Wagen zu stören, verhindern sie auch oft den Bogenführer, sich der Bremse rechtzeitig und wirksam genug zu bedienen. Wegen die Überfüllung der Wagen soll daher, abgesehen von allem anderen, wegen der damit verbundenen Lebensgefahr empedrungen werden.

— Städtische Verkaufstände. Die Stadt gibt heute an ihren Verkaufständen ab: Wurzeln zu 8 Pf., Gelbe Rüben zu 14 Pf., Gurken zu 10 Pf., Salat zu 5 Pf., Kürbisse in Halben und Vierteln zu 10 Pf., Tomaten zu 30 Pf., Rettiche zu 6 Pf., Blumenkohl zu 80 Pf., Apfel von 20 Pf. an, in durchweg guten Qualitäten.

— Eine arge Enttäuschung erfuhr auf dem Wochenmarkt heute eine Frau vom Lande, welche mit einem großen mit Walnüssen gefüllten Korb ankam. Sie bogann, die Nüsse zu dem früher üblichen Preis von 2,30 M. für das Pfund zu verkaufen, und wurde offenbar nicht, daß die neuesten Höchstpreisfestsetzungen nur noch einen Preis von 85 Pf. für das Pfund zuließen. Ein Schuhmann machte sie darauf aufmerksam und zwang sie, ihren ganzen Vorrat zu diesem Preis abzusetzen. Natürlich war die Ware im Handumdrehen vergriffen.

— Eine Obstversteigerung hielt die Stadt am vergangenen Samstagvormittag ab. Ausdrücklich waren die Wiederverkäufer dabei ausgeschlossen, und eine weitere Beschränkung war den Bewerbern insoweit auferlegt, als dem einzelnen nicht gestattet war, mehr als einen Baum zu erwerben. Die Teilnahme an der Versteigerung war auch bei dieser Einschränkung eine außerordentlich starke. Die gestützten Preise bewegten sich um 14 M. für den Zentner herum bei einer guten, voll ausgereiften Ware. Kaum hatten die Leute den Zuschlag erhalten, da begannen sie sich sofort an zu machen. Das ist zwar immer noch kein Preis, der weit über das hinausgeht, was man bei der diesjährigen vorzüglichen Ernte glatte erwarten zu können, immerhin bleibt er ja noch hinter den sonst auf dem Wochenmarkt von den Landwirten geforderten Preisen. Nicht ohne Interesse ist es, daß bei dieser Tage in der Pfalz abgehaltenen Obstversteigerungen nur Preise von 5 bis 7 M. für Apfel auf dem Baum erzielt wurden, und daß dort der Höchstpreis für Birnen nur 5 M. beträgt.

— Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks nach dem Krieg. Das Interesse unserer Bürgerschaft zeigt sich im steigenden Maße. Die Stiftungen mehren sich in erfreulicher Weise. Auch bei dem Verlag des Wiesbadener Tagblatts sind bereits Beiträge eingegangen. Weitere Beiträge werden dort gern entgegengenommen. Die Sammelstellen und die Mitglieder des Arbeiterausschusses haben in diesen Tagen eine rege Betätigtigkeit begonnen. Es ist zu hoffen, daß bei der ersten öffentlichen Quittungsverteilung bereits zahlreiche und namhafte Beiträge verzeichnet werden können. Die erste Veröffentlichung erfolgt Anfangs Oktober und wird die Beiträge, die bis Ende September geschlossen sind, umfassen.

— Die rausige Butter. Die Geschäftsführung der Vereinigung der Butterhändler Wiesbaden, G. m. b. H., welche die Butter im Auftrag der Stadt Wiesbaden verteilt, teilt uns mit, daß sie bereits bei der sie liefernden Hauptverteilungsstelle in Frankfurt a. M. wegen der mangelhaften Qualität der Butter vorstellig geworden ist. So weit als möglich, ist diese zugefagt worden und es wird bestimmt erwartet, daß die kommenden Sendungen von besserer Qualität sein werden.

— Beschlagnahme wurden einem Nordhildener Händler von der Polizei Schinken und Pechkopf, die er auf einem Obstwagen verladen, zur Stadt bringen wollte.

— Unfall. Auf der Heimfahrt von Wiesbaden sprang ein Arbeiter aus Erbenheim von der im Fahren befindlichen „Elektrischen“ und brach ein Bein. Man verbrachte ihn zu seiner in der Nähe der Erbenheimer Höhe wohnenden Schwester.

— Kriegsteuer. Um allen Beteiligten Weiterungen zu ersparen, sei darauf hingewiesen, daß der feste Fälligkeitstermin der 1. Juni ist. Durch Gesetz ist bestimmt, daß unter allen Umständen bei einer früheren Entrichtung der Steuer Verzugszinsen zu entrichten sind, auch in den Fällen, in denen die Anforderung verpätet erfolgt.

— Die Erntehilfsarbeit der höheren Schulen. Wenn die Verammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins die Schülerhilfe der höheren Schulen ganz allgemein recht gering einschätzt, so steht dies in geradem Widerspruch zu anderen Urteilen aus Landwirtschaftskreisen. Die Schüler des Königl. Gymnasiums zu Wiesbaden haben während der ganzen Sommerferien und noch darüber hinaus in 30 Bauernhöfen zu Viehtrieb bei den schweren Arbeiten an der Dreschmaschine ihren Mann gestelit und erhielten darüber von dem Landwirtschaftsamt zu Viehtrieb nachfolgendes Zeugnis: „Die bei den hiesigen Landwirten beschäftigten Schüler des Königl. Gymnasiums zu Wiesbaden zeigten sich als arbeitsame, willige und brave Arbeiter, die zu keinem Mangel Anlaß gaben. Man mußte sich wundern ob ihrer Standhaftigkeit bei dieser für die Jungen zu schweren und schmutzigen Arbeit.“

— Konkur. Über den Konkurs des Sanitätsrats Dr. Martin Berlin von Wiesbaden ist am 15. September 1917, vormittags 10 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Dr. Paul in Wiesbaden wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Oktober 1917 bei dem Gericht anzumelden.

— Kleine Notizen. Dem im veröffentlichten Stundplan (siehe Anzeiger) vorgelassenen Anfängerlehrgang der Stenographie (Schule Stöbe-Ehrig, Bremerstraße 10) haben am 25. September, abends 8 Uhr, noch Teilnehmer beitreten.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Konzert. Paul Rehfuss, das langjährige beliebte Mitglied unserer Bühne, das mit verflorenen Spieltätigkeit aus dem Besondere dieses Jubiläums ansetzt, wird am kommenden Donnerstag im Verein mit seiner Gattin Elsa Rehfuss-Westendorf im Rahmen eines eigenen Abschiedsabend veranstalten. Frau Rehfuss-Westendorf singt Arien und Lieder, während Herr Rehfuss mit Opern- und Operettenschnitten, Liedern zur Laute, erzieht und beizeren Regitationen sowie im Verein mit seiner Gattin mit Volksliedern als Duette mit und ohne Lautenbegleitung nochmals seine Vielseitigkeit zeigen und so dem hiesigen Publikum lebwohl sagen wird. Bei der viersprechenden Reichhaltigkeit des Programms dürfte ein hübscher Abend zu erwarten sein.

Aus Kunst und Leben.

Residenz-Theater. Auch das Residenz-Theater feierte Samstagabend mit der Aufführung von Sudermanns Göttinger Drama „Die Ehre“ den Dichter, aus dessen Werken man an dieser Stelle schon einen ganzen Zyklus in historischer Folge zusammensstellen konnte. Man sah diesmal mancherlei Neues, besonders im Hinterhaus, wo das Blühen gut getroffen war. Zu rühmen sind da Frau André-Gubart und Herr Wugge als Chopard Heinecke, während Jessi Gold geschicklich die lästerliche Verderberin der Großstadt-Königin Wona wiedergegeben wurde. Auch Herr Schend fand sich mit dem geschicktesten Buchdeutsch seiner Rolle als Kobler recht gut und einfach ab. Weniger befriedigte die Talmbornschmuck der Kommerzienratfamilie, in der eigentlich nur Käthe Hause ihrer Rolle (Lenore) Lebenswürdigkeit und Eigenart mangelte. Die berühmten und einst so leidenschaftlich erörterten und recht würdevoll ammutenden Theorien des Kaffeegenusses aus dem Mädchenlande kamen in der schwerfälligen Sprechweise des Herrn Kustermann wenig zur Geltung. K. P.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Aktion von Oskar Blumenschild's Büchern bei Max Beck brachte als

Höchstpreis 1550 M. für Goethes Faust mit den eigenartigen detailreichen Illustrationen.

Widende Kunst und Musik. „Der heilige Morgen“, Oper in 3 Akten von Josef Blaten, dem Komponisten der Musik zu Strindbergs „Folknungersage“, ist an die Bühnen versandt worden und erhebt bereits im November die Uraufführung. Die Dichtung stammt von Fritz Dietrich.

Wissenschaft und Technik. Aus Lugano wird der „Voss Ztg.“ berichtet: Im Alter von 73 Jahren starb am Donnerstag der Senator Giacomo Barzellotti, Professor der Geschichte der Philosophie an der Universität Rom, einer der wenigen aufrichtigen Verehrer der deutschen Wissenschaft und Kultur, der seine Ansichten auch nach dem Ausbruch des Krieges nicht verleugnete, sondern unerschrocken in Tageszeitungen und Zeitschriften vertrat, und deshalb arge Beschimpfungen und Verleumdungen erdulden mußte. Barzellotti, der auch freundschaftliche Beziehungen mit Donna Laura Ringhetti, der Mutter der Fürstin Bülow, verbanden, hatte nach im September 1914, wenige Wochen nach Ausbruch des Krieges, einen klammernden Aufruf in italienischen Zeitungen veröffentlicht, in dem er es als ein Gebot der nationalen Ehre für Italien bezeichnete, seine Verbindlichkeiten treu zu erfüllen.

Theater. Das neue Schauspiel „Jungfrauen-Mauerung“ erweist sich als ein Meisterwerk...

Neues aus aller Welt.

Schweiz. Eisenbahnunglück. W. T. B. Ballabold, 23. Sept. Koenig Kobos. Ein Postzug fuhr in einen Verhängnis...

Handelsteil.

Table with exchange rates for various countries: Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Österreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien.

Industrie und Handel.

Einige Umgestaltung unserer ledervirtschaftlichen Gesetzgebung in wesentlichen Punkten steht in Kürze bevor...

Mannesmannröhrenwerke. Der Jahresabschluss der Mannesmannröhrenwerke weist einen Rohgewinn von 50 187 515 M...

Verkehrswesen.

Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft hielt am Samstag ihren 24. ordentlichen Generalversammlung ab...

Die Hessische Eisenbahn-Aktiengesellschaft genehmigte in ihrer am Samstag stattgehabten Generalver-

sammlung den Geschäftsbericht des Vorstandes und die Bilanz, die mit 15 325 449 M. abschließt...

Weinbau und Weinhandel.

Bodenheim, 23. Sept. Am Donnerstag, den 27. September, bringt die Obersteuerrat Liebrochische Weingüterverwaltung...

Wettervoraussage für Dienstag, 25. Septbr. 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend heiter, vorübergehende Bewölkung, Gewitter nicht ausgeschlossen, warm.

Wasserstand des Rheins

Table with water levels for different locations: Biebrich, Camb., Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Verantwortlich: H. Hegerdorn.

Druck und Verlag der W. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Betr. Rationierung des Gasverbrauches.

Das durch Verordnung des Herrn Reichskommissars für Elektrizität und Gas festgesetzte Aufgeld von 50 Pf. für jedes mehrverbrauchte Kubikmeter...

Die Vorschriften betr. Einschränkung des Gasverbrauches in Stadtbezirk Wiesbaden, sowie in den Gemeinden Bierstadt, Sonnenberg und Dohheim...

Wiesbaden, den 24. September 1917.

Im Auftrage des Reichskommissars für Elektrizität und Gas.

Der Vertrauensmann: Dipl.-Ing. Ursky, Oberingenieur.

Bekanntmachung.

Betrifft: Die Lieferung von Kartoffeln aus dem Landkreis Wiesbaden.

Anhalten, Heiserelazette, Krankenhäuser und ähnliche Verbraucher, die im Vorjahre in Folge der geringeren Lieferfähigkeit...

Bei allen Großverbraucher, die mehr wie 20 Zentner Kartoffeln einstellern wollen, behält sich die Kreis Kartoffelstelle die Zuteilung...

Aus den Bedarfsgemeinden des Kreises: Biebrich, Dohheim, Sonnenberg, Frauenstein und Rumbach...

Für Kartoffelerzeuger, die wegen Mangel an Fuhrwerk die Kellereifung nicht ausführen können...

Wiesbaden, den 20. September 1917.

Kreis Kartoffelstelle des Landkreises Wiesbaden, Leisungstraße 16.

Reisen Sie nicht ab ohne Ihr Gepäck versichert zu haben. Jo M. 1000 Versicherungswert M. 2 Prämie. Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof.



Ein Baum braune Rabäpfel, halbsüßer Winterapfel, zu verkaufen. Hufelbad, Schwabacher Str. 91.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 96.

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier. Reichsb.-Giro-Konto. An- und Verkauf von Wertpapieren...



Wiedersehen war keine und unsere Hoffnung!

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß am 17. September nach schwerer Erkrankung unser lieber, teurer Sohn und herzenguter Bruder

Fahrer Adolf Hasselbach

im Feld-Art.-Regt. Nr. 75,

im lächelnden Alter von 19 Jahren den Heldentod fürs Vaterland fand.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Hasselbach und Frau, geb. Kaiser, Wilhelm Hasselbach, Lina Hasselbach.

Erbenheim, den 24. September 1917.

Am 22. September entschlief nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter Vater, Großvater, Urgroßvater, der

Lebender

Adolf Landau

im 84. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Josepha Landau, geb. Lowy.

Wiesbaden, Lodz, Warschau, Petersburg.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. d. M., 11 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes, Platzer Straße, aus statt.

Heute nacht verschied plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Reimer, geb. Krauter.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Reimer.

Wiesbaden, Hamburg, Spandau, Wolfenshieser, Paris, den 22. September 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Heute verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

over Otto Köslor, Privatier.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Otto Köslor.

Wiesbaden, Wein, Frankfurt, den 22. Sept. 1917.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 25. d. M., 10 Uhr vormittags, auf dem Südfriedhofe statt. Kranz- und Blumenpenden auf Wunsch des Verstorbenen dankend verbeten.

Walhalla

Heute und morgen den ganzen Abend:
Prima Münchner Bier im Ausschank.
Tulpenstiel-Konzerte.
Eintritt frei!

KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 26. Sept. 1917, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Carl Schuricht.

Solistin: **Johanna Vogelsang** (Violine).

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

J. Haydn: Symphonie in C-moll, J. S. Bach: Violinkonzert in E-dur, W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Idomeneo“, C. Stamitz: Violinkonzert, L. v. Beethoven: Ouvertüre Leonore Nr. 3.

Zuschlagkarte (numeriert) 50 Pf., mit der Abonnements-, Kurtax-, Tages- oder Besichtigungskarte vorzuzeigen. F 620
Städtische Kurverwaltung.

Palast-Cabaret

Dotzheimer Str. 19, Fernr. 810
(in den vorderen Räumen des Vergnügungspalastes

Gross-Wiesbaden.)

Vornehmste Kleinkunstabühne.

Spielplan vom 16.—30. Sept.

Auftreten nur erstklassiger

Kunstkräfte u. a.:

Georg Bayro, Humorist und

Ansager.

D'Alpensteiner, Tirol. Gesänge.

Anny Kellaer, Vortragskünstlerin.

Rosi Leisi, Wiener Sängerin.

Tilly Waldenburg, mod. Tänze.

Schwester Kobold, Verwandl.-

Tänze.

Mia Delphin, Stimm.-Soubrette

Hans Tischler, Oper.-Sängerin

Pepi Petro, beliebte Humoristin

Cecille Rolly, Scherzlieder-

Sängerin.

Helz Ehnle, Bayer. Komiker.

Es wird nur Wein in Flaschen

:: :: serviert. :: ::

Anfang 8 Uhr. - Eintritt 2 Mk.

Hohen Feiertags halber

bleibt unser Geschäft

Mittwoch

geschlossen.

Warenhaus Julius Bormag, G. m. b. H.

K97

Osram-¹/₂-Wattlampen

Flaek, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747

927

Einladung zur Mitglieder-Versammlung
Donnerstag, den 27. September, abends 8¹/₂ Uhr, in der **Wartburg** (Klubsaal),
Schwalbacher Straße 51. F 429

Tagesordnung: Aufgeben des Tierheims?

Die Versammlung ist unter allen Umständen beschlussfähig.

Der Vorstand des **Tierschutzvereins. G. V.**

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstklassigen Gesellschaften gewähren für Mk. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von beispielsweise: 1265

50¹/₂ 55¹/₂ 60¹/₂ 65¹/₂ 70¹/₂ 75¹/₂ Jahren

Männer: 75.20 85.35 100.35 122.50 149.00 191.57 Mk.

Frauen: 70.28 80.37 94.58 113.85 138.14 164.85 Mk.

Lebenslängliche Jahresrente. Jederzeitiger Eintritt. Sofort beginnende

Erhöhung des Einkommens.

Bei def. Abkommen statt barer Einzahlung Verwendung mündelsicherer Wertpapiere zulässig. Strengste Verschwiegenheit. 917

Heb. Port, Generalagent, **Wiesbaden**, Luisenstr. 26. (9—12.)

K-T

Taanusstr. 1.

Ein Meisterwerk
artistischer Kunst
bietet die schöne, graziöse



FERN
ANDRA

in dem

großartigen Zirkusschauspiel

Des Lebens ungemischte Freude

5 Akte. :: 5 Akte.

Von der gesamten Presse wurde

dieser bedeutende Film als eine

Glanzleistung

der großen Künstlerin bezeichnet.

Der

Rosenkavalier

Fideler Schwank

mit dem unverwüstlichen

Paul Heidemann.

Weißwein

in Flaschen empfiehlt

Joh. Zilli,

Schiersteiner Str. 11, Fernspr. 4942.

Mittwoch, den 26. Sept.,

bleiben meine Geschäftsräume

hohen Feiertags wegen geschlossen!

Kaufhaus Joseph Wolf

Kirchgasse 62.

K150

Möbel-Ankauf.

herrschaftliche und bürgerliche kompl. Einrichtungen,
einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel
sämtliche Einrichtungs-Gegenstände
werden bei sofortiger Kasse und sehr guter Bezahlung
angekauft.

Möbelhaus **Funkar**, Bleichstr. 36 u. 40, Teleph. 2737.

Gleichzeitig empfehle mein stets großes Lager in Gelegen-

heitskäufen und neuen Einrichtungen,

sowie einzelnen Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen.

Bei Neu-Einrichtungen werden Möbel etc. in Tausch genommen.

Kopfwaschen

mit **H. Naturwellen** (auch mit **Teer-** und **Kamillensalbe**)
ohne Preisaufschlag empfohlen

Rob. Maslo, Frisurgeschäft,

Emser Strasse 44.

Erstklassige, peinlichst saubere und sorgfältige Bedienung.

Tagblatt-Träger

und-Trägerinnen

Leistungsfähig, zum 1. Oktober gesucht.

Näheres Tagblatt-Haus, Schalterhalle rechts

Wiesbadener Konservatorium für Musik

und

Musik-Vorschule

Rheinstrasse 64. Direktor Michaelis.

Eigenes Gebäude. — Gegr. 1898.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Organisation:

Abteilung A: **Fachschule,** Abteilung B: **Dilettantenschule.**

In beiden Abteilungen: Unter-, Mittel- und Oberklassen mit nur zwei Schülern in einer Klasse. — Honorar von 30 Mk. an vierteljähr.

Hauptfächer:

Klavierspiel: Königl. Hofkapellmeister Professor **Mannstaedt.** (Vollkommen pianistische Ausbildung bis zur Konzertreihe). Direktor **A. Michaelis,** Königl. Kammermusiker **K. Hirsch,** Pianist **K. Wiegand,** Musikdirektor **Karl Theo Schulz,** Kapellmeister **J. Schröder,** Pianistin **Fräul. Ella Michaelis,** **Fräul. A. Battenfeld,** **Fräul. M. Claus,** **Fräul. K. Hülcker,** **Fräul. Elsa Michaelis,** **Herr H. Wolff,** Königl. Kammermusiker **O. Schäfer,** **Fräul. H. Hasse,** **Fräul. E. Killian,** **Fräul. E. Krotoschin,** **Fräul. L. Kleinmann,** **Fräul. A. Haenenchen.**

Gesang: **Frau Dr. Hans-Zoeffel,** Königl. Hofopernsängerin. (Vollkommen stimmliche und dramatische Ausbildung bis zur Bühnenauff.) **Frau Schröder-Kaminsky,** Königl. Hofopernsängerin.

Violinspiel: Direktor **Arth. Michaelis** (Methode **Josef Joachim**), Königl. Kammermusiker **K. Hirsch,** Kgl. Kammermusiker **van Driesten,** Kgl. Kammermusiker **R. Blehn,** **Herr Rob. Fischer,** Mitglied des Städtischen Kurorchesters, **Frl. Gertrud Michaelis,** **Herr K. Brust.**

Cello: Königl. Kammermusiker **A. Boehm,** **Fräulein Elsa Michaelis.**

Flöte: Königl. Kammermusiker **K. Gäbler.** **Klarinette:** Kgl. Kammermusiker **O. Schäfer.**

Musikgeschichte: Königl. Seminar-Musiklehrer **Fr. Stein.**

Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.

Diplom-Examen u. Reifezeugnis.

Nebenfächer:

Kammermusik, Orchesterspiel, Theorie, Musikgeschichte, Klavier- und Violine-Zusammenspiel (als Nebenfächer honorarfrei), **Pädagogik u. Methodik.**

Öffentliche Vortragsabende. — Eigener Konzertsaal.

Abteilung C:

Musik-Vorschule

für Kinder vom 6. bis 11. Jahre.

Unterrichtsfächer: **Klavier, Violine, Cello.**

Honorar für Schüler der Musik-Vorschule vierteljährlich 25 Mk.

Beginn neuer Kurse:
Montag, den 1. Oktober.

Anmeldungen für das Konservatorium, sowie für die Musik-Vorschule werden jederzeit im Büro des Konservatoriums, Rheinstrasse 64, Zimmer Nr. 11, entgegengenommen. 950

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile (Mitgliedsguthaben), die vor Schluß eines Vierteljahres erfolgen, nehmen von diesem Zeitpunkt ab an dem Gewinn teil. Beabsichtigte Einzahlungen unserer Mitglieder sind demnach zweckmäßig vor 30. September 1917 zu leisten.

Ebenso empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft tunlichst vor dem 30. September zu erwerben.

Der Gewinn-Anteil betrug seit 1891 nicht unter 6% (in den Kriegsjahren 1914, 1915 und 1916: 5 1/2%).

Wiesbaden, den 16. September 1917.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Eigenes Geschäftsgelände: **Mauritiusstrasse 7.**



**Seidene
Wettermäntel**
Neue Formen - Viele Farben
Alle Größen - Jede Freilagelage
**Wetterfeste
Mantelseide
in allen Farben.**
F. Hertz
Damen-Moden - Langgasse 20.

Königliches Theater.

Verschiedene Abteil.
Erstertersektel, 1. Rang, Parkett,
Parterre u. 2. Rang abzugeben im
Reichsbüro

Born & Schottensels,

Kassauer Hof. - Telefon 680.

Es beginnen neu folgende Kurse:
**Dante's
„Göttliche Komödie“,
Goethe's „Faust“,
Die Kunst
des 19. Jahrhunderts.**
Anmeldungen nehme entgegen:
Sonntag, Dienstag und Freitag von
11-1 Uhr.

Dr. phil. Adele Reuter,

Amselberg 2 :: Porrut 4744.

Schwerhörige

in Gruppen- und Einzel-Unterricht.
Verfahre von Ochronärzten empfohl.
Rein Taubstimm-Unterricht. Pro-
spekte, Referenzen u. nah. Auskunft
durch die langjährige Leiterin:
Frau E. Zimmerbach,
geprüfte Lehrerin, Adelheidstr. 12, P.
Sprechstunden 10-12, 3-4.

Gummi-Befohlanstalt

Schwalbacher Straße 21,
empfehl. Ad.

Gummi-Sohlen Gummi-Abzüge

Reparaturen 1 Tag.
Kürbisse zu verl., Pfund 10 Pf.
Zuer, Adelheidstr. 33, Parterre.

Koch u. Latwegbirnen,

geprüfte, dicke, 10 Pfd. 2.50 Pf.
Süßrauhbirnen, Maxia, von 35 bis
55 Pf., das Pfund, Lagerkost, bestes,
Birnen, aut. ausarbeit. billig.
Aug. Rihel, Platter Str. 130.

Butter u. Gute-Louisen-Birnen

zu verkaufen. Oeder, Dorchstraße 31,
1 St., Eigenheim.

Fallbirnen

abzugeben. Eigheim Vera-Haus,
Dorchstraße 46.

Jetzt beste Pflanzzeit! Winterhart! Frühlingszwiebeln.

Gärtnerei W. Geis,
links der Schiersteiner Straße.

Brennholz

liefert frei ins Haus
W. Gail Wwe.,
Schwalbacher Str. 2, Telefon 84.

Brennholz, geschnitten

wird geliefert frei Haus. Su ertrag.
Bismarckring 41, 2.

Reitpferd, 6jährig,

flott, Geher, lindertrumm, um-
wandelbar zu verl., verleben oder
zu verkaufen f. neue od. geb. Möbel
usw. Reichstraße 13, Laden.

Schreibmaschine,

alte Maschinen, alter Koffer zu ver-
kaufen Müllerstraße 8, 2. Etage.

Neuer Balgander-Stuhlflügel

preiswert zu verkaufen. Anzusehen
zwischen 11 u. 1 Uhr Marktstraße 28.

Kleiner Flügel,

leines Fabrikat, sehr neu, billig zu
verf. Off. u. G. 319 Tagbl.-Verlag.

Bett 65, vol. Qualität 15,
Verdrehländer f. Kleider u. Schürze
30 Pf., 1 Kleiderdraht 65, 1 Gabel-
rahmen-Spiegel 25 Pf., 1 Weich. 18,
1 Sprungrahmen 24 Pf., außerdem
Wand 4 Pf., 1 Tisch für 12 Pf., zu
verkaufen Reichstraße 23, Part.

Zwei Bettstellen

mit Sprungrahmen und Matrassen
abzugeben Reichstraße 3, Part.

2t. p. Kleiderdraht

Verren- u. D. Schreibstisch, Teilmu-
Spiegel, 12. Kubb-Stühle, best. Sat-
Beschlum. mit Marm., 2 Federbetten
u. Kissen, 2 u. 11. Kleiderst., lad.,
f. u. Tepp., Gramophon, Gasbrenn-
Flüchtopf, ar. Bilder u. v. billig ab-
zugeben Bismarckring 9, 1. Etage.

Waschtiselle in Eichen, Kuffel in Porzellan, für 70, Kuffel-Gr. 150 Pf., Kopfenstr. 12, 2 r., 9-11 u. 6-7.

Obpresse u. eis. Geldkassette

zu verkaufen. Su ertrag. im Tagbl.-
Verlag, Anz. 11-1 u. 4-6, G.
60 Kilo verbrannte

Schwefelsäure, 1 Hundehütte,

2 Liter kompl. Feilbahngewebe (neu)
zu verkaufen. Kader, Dorchstr. 21.
Telephon 309.

Brillanten u. Perlen

läuft zu hohen Preisen
Rosenau, Marktplatz 3.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan,

als Tassen, Figuren u. Uhren läuft
zu guten Preisen
Rosenau, Marktplatz 3.
Tel. 6584.

Wertvolle antike Möbel, antike Porzellan, als Nis., Gruppen, Tassen, ganze Sammlungen, ferner Verlanten, Perlen, alten Schmud u. Plumben, laufe heit zu hoh. Pr. Euffig, Taunusstraße 25.

Antiquitäten, große Schränke, eingelagte Möbel, Dolchhandhaken, Porzellan-Gruppen u. Figuren, alte Tassen, Bronze-Figuren, Berliner Teppiche läuft Ghr. Reiminger, Schwalbacher Str. 47, Tel. 6372.

Antike Möbel, Gemälde, Kupferstich, Porzellan u. sonstige Kunstgegenstände läuft zu hohen Preisen **W. Fliegen,** 37 Bagemannstr. Tel. 52.

Pianino gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 816 an den Tagblatt-Verlag.

Wirtschaft Geb. Pianino gef. Off. u. G. 311 an den Tagbl.-Verl.

Piano, nur gutes Fabrikat, zu kaufen gef. Off. u. G. 203 Tagbl.-Zweigstelle.

Grammophon, Grammo, besseres, mit Platten, zu kaufen ge- sucht. Offert. mit Preisangabe u. N. 202 an die Tagbl.-Zweigstelle.

Piano, Kollpult oder Sekretär, sowie Koffenschrank zu kauf. gef. Reichstraße 102, Biech.

Berber-Teppich und 2 Verbindungsstücke

nur aus Privatband zu kaufen gef.
Off. u. G. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Berber-Teppich u. einige kleine sofort gesucht, auch Gänder-Angabe erwünscht. Off. u. G. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel-Ankauf. Ein Käufer für alle Schlafzim., Speisez., Herrenz., Küchen

in jeder Preislage.
Ferner: eing. Möbel, wie Büfett,
Vertikal, Bücherst., Kleiderst.,
Küchensch., Schreibstisch, Tiwan,
Chaiselongues, Tische, Stühle aller
Art, gute Betten, Matrassen, Fed-
betten, Teppiche, Gardinen, Klaviere,
Klubsessel usw. laufe ich zu den
jetzt höchsten Preisen
an, und sofort Kassa. Gleichseitig
erwünsche ich mein großes Lager in
neu. Möbeln u. Gelegenheitsläufen.

Möbel-Bauer, Kofferte genöt. Dorchstraße 51.

Möbel-Ankauf! Ich laufe jeden Vollen Möbel, ganze Haushaltungen, Nachlässe, Pensionen, sam. Einzelmöbel, Schlaf- zim., Wohnzim., Speiszim., Herrenz- zim., Küchen, Betten, Koffhaarmatr., Berber-Teppiche, Klubsessel, Cel- gemälde usw. usw. laufe wegen großem Bedarf sehr hohe Preise. Wassman, Saalgasse 26.

Wer verkauft geb. Möbel? Einzelstücke od. zim.- od. Wohnzim.- Einr., auch ganz einfaches Mobiliar? Derjenige bestellt um viel Geld zu erzielen, zum Ankauf nur Otto Kannenberg, Bismarckstraße 27, Altes drisch. Geschäft am Platz.

Schlafzimmer, Speise-,
Herren-Zimmer, u. Küchen-Einricht.
sowie einzelne Möbelstücke, apart
Möbel in gediegener Ausführung
liefert nach zu günstigen Preisen das
Möbel-Lager Wälderplatz 8/4.

Suche 50 Betten, Feder- betten und Kissen 50 Kleiderstühle, Büfett, u. Nachtlische, eins. Matr., Tische, Stühle u. jed. einz. Stück in jed. Zustande; zahle die höchst. Pr. R. Kannenberg, Dorchstraße 17.

Kaufe gegen sofortige Kasse vollständige Wohnung, u. Zimmer- Einricht., Nachlässe, einzelne Möbel- stücke, Antiquitäten, Pianos, Koffen- schränke, Kunst- u. Aufstellmöbel, u. Gelegenheitsläufe. Ghr. Reiminger, Schwalbacher Str. 47, Telefon 6372.

Zu hohen Preisen werden sämtliche gebrauchte Möbel u. kompl. Einrichtungen verkauft. Off. u. G. 297 an die Tagbl.-Zweigstelle.

Für Brautleute! 1 Schlafzim., Wchzim. u. Wohnzim. u. Küche zu kaufen gesucht. Offerten u. N. 297 an Tagbl.-Zweigst., B.-R. 3-6000 Pf., event. höher, höher, kompl. Wohnungs-Einrichtung zu kaufen gesucht. Off. u. G. 297 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckstr.

Möbel-Ankauf. Ich laufe jeden Vollen Möbel, ganze Haushaltungen, Nachlässe, Pensionen, sam. Einzelmöbel, Schlaf- zim., Wohnzim., Speiszim., Herrenz- zim., Küchen, Betten, Koffhaarmatr., Klaviere, Teppiche, Klubsessel, Cel- gemälde usw. usw. laufe wegen großem Bedarf sehr hohe Preise Kofferte gen. laufe ich. Grünsfeld Reim., Gr. Dorchstraße 11-14.

Reichbaum-Teppich mit 4 Stühlen (Kirschb.), alt, gerüstet, od. Perlen- Klingelegung zu kauf. gef. Off. u. G. Reichstraße 102, Wiesbaden.

3 mehrarm. Lüster, auch gef. zu hohen Preisen laufe G. Diehl, Frankfurtstraße 26.

Alte Kleider werden gef. ab, gereinigt zu den be- kannt billigen Preisen. Kärberer Döring, Dorchstr. 48.

Ausgelämmte Haare läuft zu den höchsten Preisen Robert Maslo, Friseur-Gesellsch., Emsler Straße 44.

Zu Zahnarzt wird ein Empfangsfräulein zu sofortigem Eintritt gesucht. Vor- kenntnisse zur Hilfe im Operationsz. erw. Anzun. zw. 42-43 Uhr bei Zahnarzt Maslo, Franzplatz 1.

Zuarbeiterin gesucht Damen Schneideri Bismarckstr. 16, 1.

Druckereiarbeiterinnen finden Beschäftigung. Gebäude Betmedy, Luisenplatz 3.

Baderinnen für leichte Hand- arbeit sucht Brunnenfontan, Spicelgasse.

Köchin in Restauration bewandert, sucht Tagelohn-Hotel, Mainz. P. 39

Junerl Monatsfrau von 8-10 1/2 geudet Schenkenstraße 3, 3.

Klavier-Spieler (Solo) für abends gesucht. Offerten unter N. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Taunusstraße 41, 1, 4-5-Zimmer- Wohnung, aut. heizbar, billig.

9-Zimmer-WiLa Kasse kurz, m. Dösa, u. Stall, ganz 3000 Pf., od. gef. 2000 Pf., u. v. Off. u. G. 208 an den Tagbl.-Verl.

Kavelle frei von Duo aufwärts (auch Kino). Off. u. G. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Berl. Brillantring. Der edelste Kinder wird gebeten, denselben abzugeben

hohe Belohnung abzugeben bei M. Sed, Luisenstraße 6.

15 Mark Belohnung! Eine goldene runde Broiche

in schwarzer Emaille und mit dunkl.
Perle verziert. Gegen obige Belohn.
abzugeben bei Postmeister

Julius Herz, Bebergsasse,
Stik. Gasse, mit eis. Siegfried
verl. G. Sed. abzugeben Dorchstr. 17, 3.

Verloren
schwarze Leder-Dandstasche mit Kuh.
Sonntagabend Galtische Gießstraße
Wälderstraße, Ghr. Friedrichstraße,
Wegen Belohnung abzugeben bei
Fricger, Wälderstraße 27, Part.

Briefstasche mit Militär-Pag
verloren. Abzugeben bei Anader,
Denheim, Oberstraße 15.

Eine Wagentasche
verloren. Abzugeben gegen Belohn.
Kosenau, Marktplatz 3.

Schlüsselring mit 3 gr. u. 1 klein.
Schlüssel Sonntagmorg. v. Dranien-
bis Albrechtstr. verl. Abang. Baderer
Off. Albrechtstraße 37.

Stundenplan der Stenogr.-Schule Stolze-Schrey.

Anfängerk. Dienst. u. Freitag. 8-9 Uhr abds.; Fortb.-Kurs, Mittw. 8-9, Deb.-Schr.
9-10, Dikt. Dienst. u. Freitag. 9-10: Gewerbesch. Wsch.-Schr. u. Vereinb.

Gewäss. Stodfisch

stets vorrätig.
F. C. Hench,
Königl. Hoflieferant,
Ecke der Goldgasse und Grabenstraße.

Ämtliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung.
Ausgabe von Krankenbutter am
Dienstag, den 25. September, vor-
mittags von 8-12 Uhr, in der
Lebensmittelk. Wiesbad. Str. 24,
nach der Reihenfolge der Protokoll-
nummern, und zwar: 401-500 von
8 bis 9 Uhr vorm., 801-1200 von
9-10 Uhr, 1201-1886 von 10 bis
11 Uhr, 1-400 von 11-12 Uhr. Die
grüne Ausweisfarbe muß vorgewiesen
werden.
Sonnenberg, den 24. Sept. 1917.
Der Bürgermeister, Buselt.

Nichtamtliche Anzeigen

Neue Beckstein-Flügel,
Neue Schiedmayer-Flügel
u. große Kasse. Pianinos 1. Preisen.
Reinisch Weiss, Wilhelmstraße 16.
Saarstraße 11/12.
Drogerie Dade, Taunusstraße 5.

Hautcreme Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- und Webergasse.

Belze!

Kleinfuß, Sobelfuß, Nade, Nat-
fuß, Staukopsium, Kera, Seal,
Pisam, imit. Nadekafuß, v. 43 Pf.
Frau Gehr, Adelheidstraße 35, Part.
(Kein Laden.)

Mietverträge vorz. im Tagblatt-Verlag, Langgasse 31.

Impressen

von Güten in Pils, Solour, Helber,
sowie Umarbeiten von Samthüten
nach eleganten Formen bei bekannt
tadelloser Ausführung.

Jenny Matter Reichstraße 11.

la Wasserglas frisch eingetroffen. Drogerie Dade, Taunusstraße 5.

Heute eingetroffen:
Weißkraut
schöne feste Köpfe
Pfund 8 Pf.
Zentnerweise 7.50 Pf.
Schwanke Nfack.,
59 Schwalbacher Straße 59.
Telephon 414.

Steintöpfe

alle Größen eingetroffen.
Julius Mollath
Schauberg 2. Fernsprecher 1956.

Miegenmittel 10 Pf.
Erfolg verblühend!
Drogerie Dade, Taunusstraße 5.

„Walhalla“ **Wiesbaden**

Die sensationelle **Treppe!**

Mitwirkende **WADGES** und **BILER**

Vornehmes Buntes Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr Vorstellung.

Ausserdem:

„Die grosse Attraktion.“

Jna Mellton-Mellwig

Liedersängerin.

7.45 Uhr

8.10 Uhr

Geschw. Barnow und Prinz

Lustige Kinderreize.

8.45 Uhr

Heddy Flott

Humoristische Soubrette.

9 Uhr

Bill und Will

in ihrem urkomischem Akt.

9.45 Uhr

Narciss Mertens

der elegante Humorist.

10 Uhr

Geraldo und Gerda

Deutschlands beste Doppelfangkünstler.

10.15 Uhr

Als Schluss:

Mimische Darstellung

Deutscher Fürsten und Heeresführer

in „Höchster Vollendung“.

Preise der Plätze: Logenplätze 2.— Mk., Sperritz 1.20 Mk. Saal 60 Pf.

Ohne Trinkzwang { Orchestersessel 2.— } Ohne Trinkzwang { Balkon 1.— }

Sonntags nachmittags

sowie an Wochentagen

auf

Gutschein

halbe Preise!

NB. Im Theatersaal den ganzen Abend Bier!

Gutschein für eine Platzkarte im **Walhalla-Theater** gegen eine Vergütung von 50% an der Abendkasse umzutauschen! Gältig bis 30. Sept. 1917.

Zeichnungen auf die VII. Deutsche Kriegaanleihe, und zwar: 5%, Reichsanleihe, freie Stücke zu 98.—%
 5%, Reichsschuldbuchelstragungen, mit Sperr e b. 15. Okt. 1918 „ 97.70%
 4 1/2%, Reichsschatzanweisungen, später ev. zu 110, 115 u. 120%, verlosbar „ 98.—%
 werden von uns bis spätestens 18. Oktober 1917 vollständig kostenfrei entgegengenommen.
 Die mit der Zeichnung eine Familienversorgung verbindende **Kriegsanleiheversicherung** (zugleich Lebensversicherung, eventuell mit Einschluss des Kriegsrisikos) vermitteln wir ebenfalls kostenfrei und ohne besondere Anzahlung.
Gebrüder Krier, Bank-Geschäft,
 Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

„Wanzen-Tinktur“, abfolut sicher wirkend, Flasche 1 Mk. Schickstrasse Eibert, Marktstr. 9.
Pädagogium Neuenheim-Heidelberg. Seit 1896: 858 Einjährige, 219 Primaner (7/8. Kl.). I. d. Kriegsjahren 97 Einjahr., 50 Prima, 0 II. Familienheim. F 11

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Friedrichstrasse 20.
 Gegründet 1860.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Postscheckkonto No. 1308 Frankfurt a. M. — Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1917: 8670.
 Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,145,448,72.
 Haßsumme: Mk. 8,670,000.—, Reserven: Mk. 2,637,334,62.

Ausführung aller Bankgeschäfte.
Sparkasse mit täglicher Verzinsung
 Hausparkassen. Aufbewahrung von Sparkassenbüchern.
Kreditgewährung gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.
Fremde Geldsorten.
Aufnahme als Mitglied jederzeit. Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volleingezahlte Stammanteil vom nächsten Quartalersten an dividendeberechtigt.
 Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand. P 375

JACKEN-KLEIDER
 EINER DER BEVORZUGTEN SPEZIAL-ABTEILUNG GROSSE AUSWAHL. MÄSSIGE PREISE, GEDIEGENE STOFFE GUTE FASSONS
SEGALL DAMEN-MODEN
 LANGGASSE 35 ECKE BÄRENSTR.

Einkochgläser für Gemüse, Obst, Fleisch etc. mit prima rotem Gummi eingetroffen.
Geleegläser.
Südkaufhaus, Ecke Moritz- u. Gerichtsstr. 1.

Steintöpfe zum Einmachen, 2—60 l Inhalt, vorrätig.
Schillerpl. 2 Wilh. Höcker.

Einmach-Pulver Benzoesaures Natron hält ohne Zucker eingemachtes Obst vollkommen frisch und haltbar. Riobet. : Schickstrasse 9, Langgasse 11. 935